



LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE FÜR
LESBISCHWULE & TRANS* BELANGE
DES LANDES BRANDENBURG



Inhaltsverzeichnis

Projektdaten	4
Konzept	5
Mitarbeiter_innen	9
Geschäftsstelle der LKS	12
Technische Ausstattung	13
LKS-Zweigstelle Cottbus	16
Finanzierung	17
Geschäftsbereiche	19
Gesamtresümee	89
Impressum	90

Geschäftsbereich 1

Netzwerk & Community

Landesnetzwerktreffen	20
Vereins- und Gruppenberatung	21
Qualifizierung im Ehrenamt	24

Geschäftsbereich 2

Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit - Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen	25
Öffentlichkeitsarbeit - Online-Medien	28
Öffentlichkeitsarbeit - Homepage	29
Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen	30
Kampagnen - LesBiSchwule T*our 2016	33

Geschäftsbereich 3

Institutionelle Dienstleistungen

Christopher Street Day Cottbus & Niederlausitz 2016	50
Aufklärungsarbeit - Projekte „Schule unterm Regenbogen“	66

Geschäftsbereich 4

Individuelle Dienstleistungen

Jahresbericht über die psychosozialen Beratungsangebote der LKS 2015	75
--	----

Projektdaten

Projektzeitraum

1994 - heute

Berichtszeitraum

1. Januar - 31. Dezember 2016

Arbeitsschwerpunkte

Psychosoziale Beratung, institutionelle Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Community, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit, Jugendbildung, Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Geschäftsstelle

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 – 20 19 888

Telefax: 0331 – 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Mitarbeiter_innen:

Lars Bergmann - Leiter der LKS

Kris Fritz – studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Träger der LKS

Landesverband AndersARTiG e.V.

Lesben, Schwule, Bisexuelle & Trans* im Land Brandenburg

Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam

E-Mail: mail@andersartig.info

Finanzierung der LKS

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird im Rahmen der Förderung der Familienverbände aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie private Spenden finanziert.

Konzept

Grundlagen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Die Verfassung des Landes Brandenburg besagt in Artikel 12, Absatz 2, daß niemand aufgrund seiner_ihrer sexuellen Orientierung oder Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf.

Ein Anspruch, der im Alltag nur langsam wirksam wird. Allgemein herrscht ein heteronormatives Wertesystem, zu dessen Wesensmerkmalen, Diskriminierung, Ausgrenzung, Chauvinismus, psychische und physische Gewalt gehören und die ein binäres Geschlechterbild nach wie vor fest im Umgang der Menschen miteinander zementiert. Diese Realität erhebt die klassischen Geschlechterkonstruktionen zur gesellschaftlichen Norm, anhand derer das deviante, also i.d.S. geschlechtsungemäße Verhalten einzelner Menschen gemessen werden kann. Die Definitionsmacht über das was als „normal“ anzusehen ist, gegenüber allem, was in diesem Sinne „unnormale“ ist, erzeugt demzufolge fortlaufend und systemimmanent Ausschlüsse und Machtgefälle. Eine Mehrheit bestimmt fortlaufend, was einer Minderheit an Rechten zugestanden wird, oder welche Verhaltens- und Lebensweisen konform erscheinen und welche sanktioniert werden. Dieser Prozeß stellt häufig keine bewußte Handlung dar, sondern eine unbewußte Reproduktion gesellschaftlicher Stereotype und Verhaltensmuster.

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere (i.F. LSBTIQ) Menschen sind besonders von diesem heteronormativen Weltbild betroffen, denn gerade diese Gruppe wird mittels sozialer Kontrolle durch stigmatisierende Zuschreibungen hinsichtlich ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität als normabweichend abgewertet. (z.B. Schwule sind „tuntig“, „Lesben haben nur noch keinen richtigen Mann gehabt“ etc.).

Die Auswirkungen lassen sich klar benennen: Homophobie, Transphobie, Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteils-motivierte Gewalt, Haßverbrechen. Grade weil diese Vorfälle keine randständigen Minderheitenprobleme sind, sondern ihren Ursprung in der Mitte unserer Gesellschaft haben, ist der Artikel 12, Absatz 2 der Brandenburger Landesverfassung nicht bloße Staatskosmetik, sondern Aufforderung und Anspruch an Staat und Gesellschaft, hierzu durch eigenes vorausschauendes, reflektiertes und bedachtes Handeln täglich die Fundamente für ein diskriminierungsfreies und von Respekt geprägtes Zusammenleben zu schaffen und auszubauen.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange ist ein wichtiger Bestandteil dieser Fundamente. Sie ist das Sprachrohr der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* Inter* und queeren Menschen im Land Brandenburg und versteht sich selbst als Schnittstelle zwischen Gesellschaft und LSBTIQ-Community. Sie wirkt ebenso in LSBTIQ-Strukturen hinein, wie sie nach außen in die Strukturen von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Schule, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Bevölkerung mit Ihrem Informations- und Qualifizierungsanspruch wirkt. Die Förderung dieser Stelle ist demzufolge keine freiwillige Leistung des Landes Brandenburg, sondern eine logische Konsequenz aus der Landesverfassung. Steuergelder, die in diese Stelle „investiert“ werden, werden demzufolge nicht außerplanmäßig sondern im Sinne des Verfassungsauftrages regelhaft aufgewendet.

Konzept

Ziele der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Der in Artikel 12, Absatz 2 sowie Artikel 26 Absatz 2 erhobene Verfassungsanspruch zur Gleichstellung und Gleichbehandlung muß in allen Bereichen der gesellschaftlichen Realität umgesetzt und deutlich gemacht werden. Hierzu bedarf es:

- ▶ Die Akzeptanz von LSBTIQ-Menschen in allen Lebensbereichen (Familie, Freizeit, Arbeitsleben) zu fördern und zu sichern,
- ▶ LSBTIQ-Gruppen und Vereine sowie Einzelpersonen in ihrem Handeln zu unterstützen, bei Problemstellungen zu beraten und entsprechend weiterzuvermitteln,
- ▶ Durch öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema den Anspruch auf Gleichbehandlung deutlich zu machen und proaktiv einzufordern,
- ▶ ein gesellschaftliches Klima zu befördern, daß Menschen ermöglicht, ohne Angst vor Diskriminierung ihren Vorstellungen gemäß leben, arbeiten und wohnen können,
- ▶ Zur Berücksichtigung von LSBTIQ-Belangen Einfluß auf politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse, Verwaltungshandeln und gesellschaftliche Institutionen auf allen Ebenen von Staat und Zivilgesellschaft zu nehmen,
- ▶ Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten und somit durch Wissensvermittlung, Dialog und Respekt zu fördern und zugleich diskriminierendes Handeln abzubauen,
- ▶ Auf das Bildungswesen dergestalt Einfluß zu nehmen, daß die vielfältigen Formen sexueller und geschlechtlicher Identität im Rahmen einer modernen Sexualerziehung gleichwertig dargestellt werden.
- ▶ homo- und transphobe Haltungen und Tendenzen in allen gesellschaftlichen Strukturen, Einrichtungen und Institutionen in Form und Inhalt aufzuzeigen und öffentlich zu thematisieren.
- ▶ Die Emanzipation von LSBTIQ-Menschen zu fördern und aktiv zu unterstützen

Konzept

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele umfaßt die Aufgabenstellung der Mitarbeiter_innen:

- ▶ verlässliche und kontinuierliche Führung der Kontaktstelle zur Beratung, Betreuung und Information von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen.
- ▶ Information von LSBTIQ-Menschen, Angehörigen, Freund_innen und Interessierten zu allen Fragen des LSBTIQ-Lebens
- ▶ Vermittlung von regionalen Informations- und Beratungsangeboten für LSBTIQ-Menschen (z.B. Schulaufklärungsprojekte, Coming-Out-Gruppen, Einzelberatungsangebote, HIV- und STI-Aufklärungs- und Beratungsangebote usw.)
- ▶ Vernetzung regionaler Selbsthilfe-, Beratungs- und Informationsangebote einzelner LSBTIQ-Selbsthilfe- und Emanzipationsgruppen und -Vereine sowie Beratung der Gruppen und Vereine in den, sie betreffenden Fachfragen
- ▶ Gewährung von Unterstützung bei der Gründung neuer regionaler LSBTIQ-Selbsthilfe- bzw. Emanzipationsgruppen
- ▶ Organisation und Koordinierung eines Weiter- und Fortbildungsangebots für die in den Gruppen und Vereinen tätigen Ehrenamtler_innen zur Professionalisierung der Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote der Gruppen und Vereine
- ▶ Kontaktpflege zu und Beratung von Behörden in Fragen zu LBSTIQ-Lebensweisen, Beantwortung von Anfragen bzw. Begehren,
- ▶ Zuarbeit zu Antworten auf Anfragen, die an den andere Träger der Sozial- bzw. Lebensberatung gerichtet sind,
- ▶ Herstellung von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen
- ▶ Zuarbeit an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und weitere Landesbehörden zum Themenkomplex LSBTIQ-Lebensweisen sowie damit verbundenen Fragen und Problemstellungen
- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes zur Aus-, Fort- und Weiterbildung; Organisation, Koordinierung und Sicherung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Multiplikator_innen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Frauenarbeit, aus dem schulischen Bereich sowie für Ministerien und Behörden (z.B. Polizei- und Justizbereich, Lehrer_innenqualifizierung)
- ▶ Konzeption, Initiierung, Begleitung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Prävention, Aufklärung und Antidiskriminierung, wie z.B. die LesBiSchwule T*our oder das Bildungs- und Aufklärungsprojekt „Schule unterm Regenbogen“,

Konzept

- ▶ Organisation, Koordinierung und Sicherung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Strukturen der Zivilgesellschaft im Zusammenhang mit dem Abbau von Diskriminierungen sowie der Stärkung von Akzeptanz und Integration von Minderheiten in der Gesellschaft, gegen Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
 - ▶ Umsetzung des Kooperationsvertrages mit dem Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“
 - ▶ Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Land Brandenburg
 - ▶ Gemeinsame Umsetzung der Gesundheitsziele der Landesregierung durch das Handlungskonzept Initiative Brandenburg - gemeinsam gegen AIDS
 - ▶ Vorbereitung und kritische Begleitung des Entstehungsprozesses zur Schaffung eines Brandenburger Aktionsplans für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.
- ▶ Initiieren, organisieren und aktives Mitwirken bei politisch bedeutsamen Aktionen, wie Christopher-Street-Day, LesBiSchwule T*our und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen zum Thema LSBTIQ-Lebensweisen
- ▶ Teilnahme an Veranstaltungen der LSBTIQ-Community, sozial engagierten und anderen Vereinen und Institutionen zum Zwecke der Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Abbau von Vorurteilen, Gewinnung von Kooperationspartner_innen, Repräsentation der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- ▶ Selbständiges Erarbeiten von Stellungnahmen, Tischvorlagen und Pressebeiträgen zu politisch relevanten Themen bis zur Vorlagenreife
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Herstellen und Halten von Kontakten zu Presse, Rundfunk, Fernsehen, Mitgliedsverbänden, Behörden und Institutionen
- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Seminaren (in Form von Fachveranstaltungen, Aufklärungsprojekten, Christopher-Street-Day etc.)
- ▶ Teilnahme an politischen Veranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungen mit dem Ziel, sich zu politischen und inhaltlichen Fragestellungen zu artikulieren und übergreifende Zusammenhänge darzustellen;
- ▶ Die individuelle Beratung und Betreuung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen und deren Angehörigen, die dieser Angebote bedürfen (bei Coming-Out, Gewalterfahrung bzw. -prävention, Angehörige und Freund_innen, Behinderte, Regenbogenfamilien, Partnerschaftsproblematik, Diskriminierung, Mobbing am Arbeitsplatz und Anfragen zu HIV/AIDS)
- ▶ Die Koordinierung und Sicherung eines für die Arbeit der Gruppen notwendigen Informationsflusses im Zusammenhang mit LSBTIQ-Belangen im Land Brandenburg
- ▶ Koordinierung von Einzelprojektbausteinen der Gruppen und Vereine
- ▶ Qualifizierung ehrenamtlicher Projekthelfer_innen. Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit zu und mit vergleichbaren Einrichtungen in anderen Bundesländern
- ▶ Herstellung und Pflege von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen

Mitarbeiter_innen

Personalstruktur der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiter_innen. Lars Bergmann ist seit Januar 2011 Leiter der LKS mit einem Umfang von 32 Wochenstunden und insbesondere für die individuelle Beratung, Vernetzung, Communityarbeit und Interessenvertretung zuständig. Kris Fritz ist studentische_r Mitarbeiter_in der LKS mit einem Umfang von 12 Wochenstunden und insbesondere für den Bereich Schulaufklärungsarbeit und institutionelle Dienstleistungen zuständig.

Lars Bergmann - Leiter der LKS (32 Stunden/Woche)

Lars Bergmann, Jahrgang 1982 hat von 2004 - 2007 Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin studiert. Von 2006 - 2011 war er Landesgeschäftsführer beim Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Ehrenämter und Nebentätigkeiten:

- ▶ Bundesvorstand beim Jugendnetzwerk Lambda e.V. (Ehrenamt)
- ▶ Betreuer für integrative Jugendreisen bei Sterntal e.V.



Kris Fritz - Studentische_r Mitarbeiter_in der LKS (Minijob)

Kris Fritz, Jahrgang 1986 studiert an der Humboldt-Universität zu Berlin Erziehungswissenschaften im Masterstudium.

Seit 2013 ist er_sie studentische_r Mitarbeiter_in der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg.

Ehrenämter und Nebentätigkeiten

- ▶ Vorstand beim Bundesverband Queere Bildung e.V. (Ehrenamt)

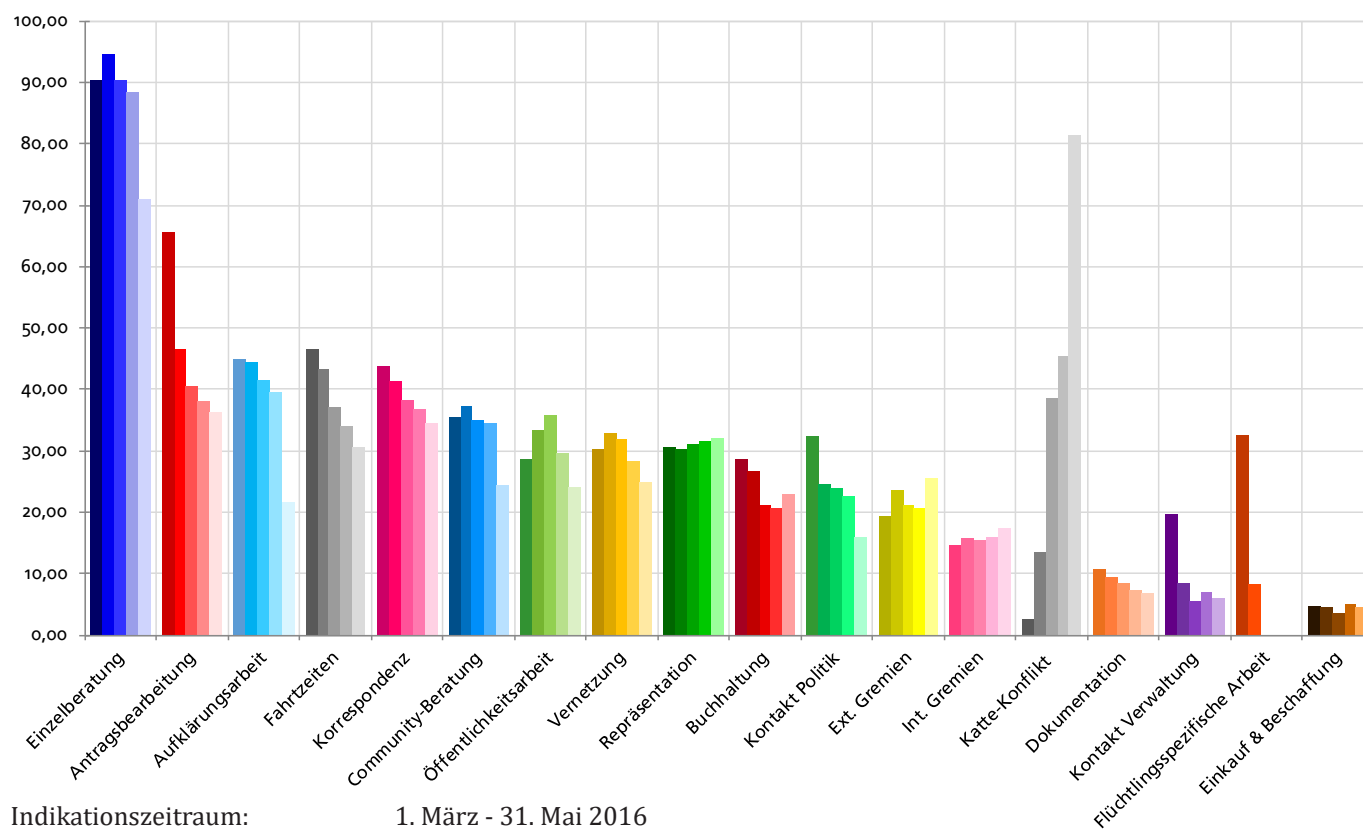


Mitarbeiter_innen

Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse im Jahr 2016

Für den Zeitraum 1. März – 31. Mai 2016 führte die LKS ihre jährliche Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen durch, um eine genauere Kenntnis über die aktuellen Anforderungen der Geschäftstätigkeit zu erhalten. Die Ergebnisse der Auswertung stellen sich wie folgt dar:

(Die farbsatten Säulen stellen die Werte für das Jahr 2016 dar. Die farbmagener Säulen stellen die Vergleichswerte der Vorjahre dar)



Indikationszeitraum: 1. März - 31. Mai 2016

Planstunden im Zeitraum: 483

Urlaubstage im Zeitraum: 14

Tätigkeit	Zeitaufwand	Tätigkeit	Zeitaufwand
Einzelberatung	90,25	Buchhaltung	28,50
Antragsbearbeitung	65,50	Kontakt Politik	32,20
Aufklärungsarbeit	45,00	Ext. Gremien	19,50
Fahrtzeiten	46,50	Int. Gremien	14,75
Korrespondenz	43,75	Katte-Konflikt	2,50
Community-Beratung	35,50	Dokumentation	10,75
Öffentlichkeitsarbeit	28,50	Kontakt Verwaltung	19,75
Vernetzung	30,25	Flüchtlingsspezifische Arbeit	32,50
Repräsentation	30,50	Einkauf & Beschaffung	4,75
Zeitaufwand insgesamt			580,95

Mitarbeiter_innen

Erläuterungen zu den Ergebnissen der Auswertung

1. Mehr Aufwand für die Geflüchtetenberatung

Der Flüchtlingszuzug nach Brandenburg ist auch in der Beratungs- und Unterstützungsarbeit der LKS spürbar. Der Zeitaufwand für diesen Arbeitsbereich ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. Dies führen wir einerseits auf höhere Bedarfe nach Beratung zurück, andererseits ist die LKS durch ihr 2015 verstärktes Engagement in diesem Bereich auch wesentlich bekannter geworden. Es fehlt jedoch erheblich an Ressourcen zu Fortbildung und Vernetzung, sodaß die Beratungen im vergangenen Jahr zunächst oft zeitintensive Recherchen und Vernetzung mit sich brachten. Mit dem seit September 2016 gestarteten Projekt BIFRÖST (zwischenzeitlich in Queer Haven umbenannt) entspannte sich gegen Jahresende die Belastung in diesem Bereich jedoch wieder.

2. Mehr Aufwand für Finanzierung und Korrespondenz

Bereits im Erfassungszeitraum verdeutlichte sich der wachsende Arbeitsaufwand für das Antragswesen und die Korrespondenz. Die zugleich knapp bemessene Zeit war (siehe Punkt 1) vor allem zur Deckung zusätzlichen Beratungsbedarfen zugemessen, sodaß wir im Ergebnis wenig Zeit hatten, die Antragstellung und Abrechnung korrekt und fristgerecht zu erstellen. Dies zeigt sich auch in den erheblichen Verzögerungen, die die Abrechnung 2015 dann mit sich brachte. Insgesamt schlug die Vorbereitung des neuen Geflüchtetenprojektes bereits Mitte / Ende Mai 2016 arbeitsmäßig zu Buche.

3. Minijob und Mindestlohn

Mit der gesetzlichen Verankerung des Mindestlohnes in der Bundesrepublik Deutschland, mußten wir um den rechtlichen Gegebenheiten zu entsprechen, die Arbeitszeit des_der studentischen Mitarbeiter_in von zuvor noch 15 auf 12 im Jahr 2015 und nochmals auf 11 Stunden im Jahr reduzieren, um die Mindestlohngrenze nicht zu unterschreiten. Dies führt angesichts von Fahrtzeiten und Stellenanforderungen perspektivisch zur Unsinnigkeit, weshalb wir perspektivisch über eine Umstrukturierung dieser Stelle nachdenken werden.

Insgesamt verschärft sich die Arbeitssituation im Jahr 2016 erneut. Die gestiegenen Arbeitsanforderungen können nicht durch zusätzliche Mittel abgesichert werden, sondern resultieren auch im vergangenen Jahr in erheblichen Überstunden. Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg bleibt damit hinter ihren Zielen zurück, weil die nötigen Ressourcen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Insgesamt führt dies im täglichen Arbeiten zu Überlastungssituationen, die sowohl die Qualität der Arbeit als solches in Frage stellen und zugleich dazu führen, daß einzelnen Arbeitsbereiche vernachlässigt werden, um anderen Arbeitsfeldern die nötige Aufmerksamkeit zu geben. Durch den Beginn des Geflüchtetenprojektes hat sich zwar die inhaltliche Arbeit z.T. vermindert. Dieser Effekt wird aber durch die hieraus resultierende Mehrarbeit in Verwaltung und Buchhaltung nahezu neutralisiert.

Geschäftsstelle der LKS

Reguläre Anforderungen:

- ▶ Antragsbearbeitung und Abrechnung von Personal-, Sach- und Projektkosten durch den Leiter der LKS in Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand
- ▶ Monatliche Gehaltsabrechnung, einschließlich der Abführung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen
- ▶ Erledigung des allgemeinen Schriftverkehrs
- ▶ Erstellung von Newslettern, Rundbriefen und Pressemitteilungen
- ▶ Pflege und Aktualisierung von Online-Angeboten der LKS (Homepage, Facebook, Twitter etc.)
- ▶ Umsetzung von Corporate-Design-Vorgaben
- ▶ Kontaktpflege und Networking
- ▶ Teilnahme an Vorstandssitzungen, Landesnetzwerktreffen und Landesmitgliederversammlungen



- ▶ Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen: Klärung von Raumfragen, Terminabstimmung, Schreiben und Versenden von Einladungen und Protokollen sowie Bereitstellung von Informationschriften
- ▶ Betreuung des Bibliotheksbestandes, Archivierung
- ▶ Bestellung von Materialien (Broschüren, Informationsmaterialien aller Art im Themenkomplex LSBTIQ-Lebensweisen)
- ▶ Ablage und Dokumentenorganisation
- ▶ Einrichtung und Wartung von Software
- ▶ Bedienung und Wartung von technischen Geräten
- ▶ Einkauf von Büromaterial

Technische Ausstattung

Projektzeitraum

13. April – 31. Dezember 2016

Projektschwerpunkt:

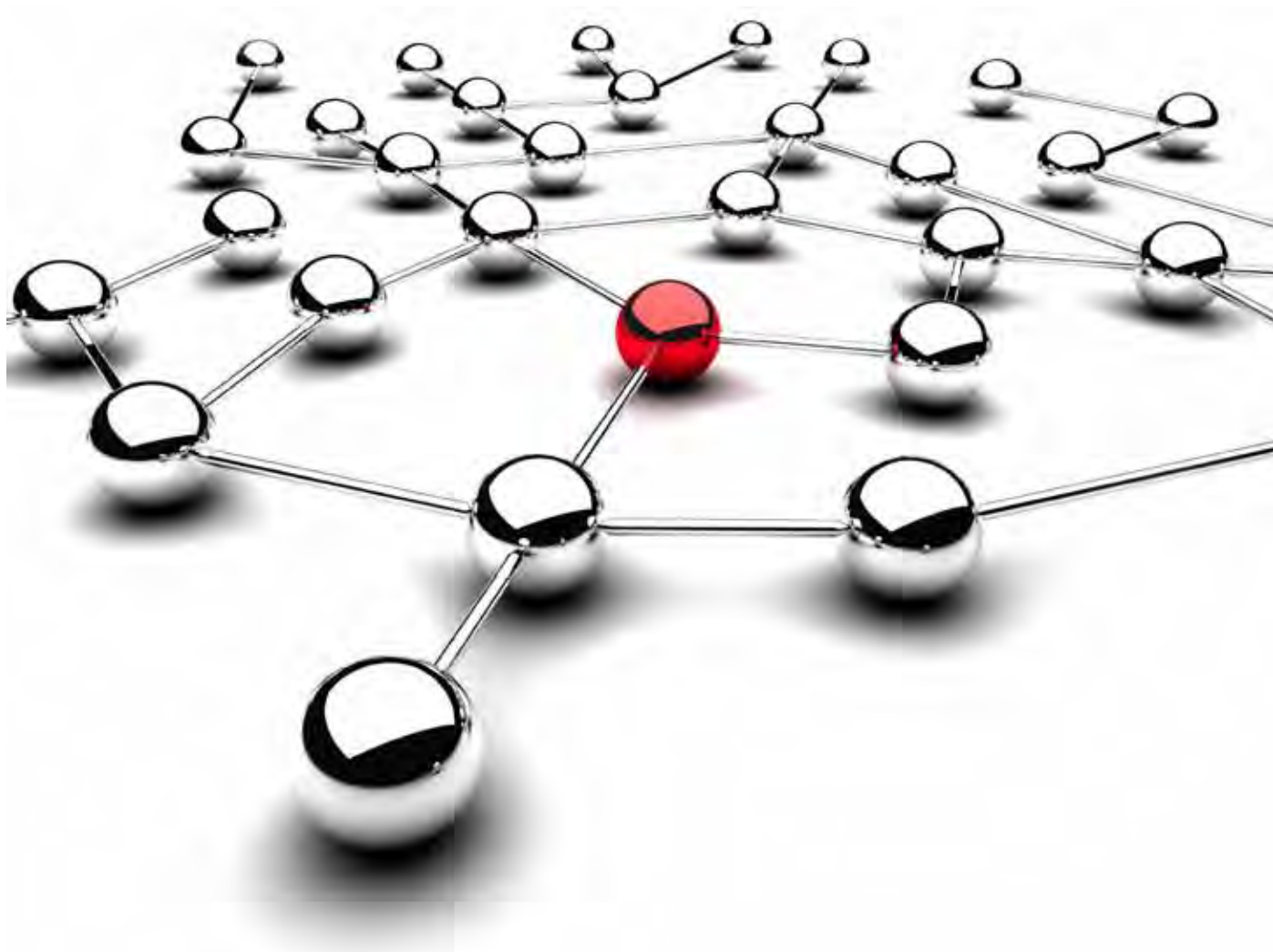
Neubeschaffung von Servercomputer, Arbeitsplatzcomputern, Bildschirmen und Netzwerkrouter

Finanzierung des Projektes

Das Projekt wurde gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie privaten Spenden.

Geschäftszeichen LASV:

53-SL-04-16



Technische Ausstattung

Zielstellung

Die Arbeit der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg (LKS) basiert heute mehr denn je auf der Nutzung von Computern. Jegliche Beratung wird entweder im Rahmen der Online-Beratung direkt via Internet durchgeführt, oder aber mit Hilfe von Datenverarbeitung dokumentiert und ausgewertet. Öffentlichkeitsarbeit findet hauptsächlich mit Hilfe von Computern statt, sowie ganz viele tägliche Büroaufgaben. Es ist somit notwendig von Zeit zu Zeit die Computer für die Arbeit fit zu halten bzw. durch zeitgemäße Technik zu ersetzen um den Anforderungen sowohl an Datenschutz sowie Datensicherheit gerecht zu werden und die Arbeit in einer guten Qualität zu erledigen.

Die technischen Möglichkeiten waren nicht mehr geeignet, mit den modernen Ansprüchen schrittzuhalten. Einerseits, weil die Abnutzung im Laufe der Jahre Spuren hinterlassen hat und uns der Fortschritt bereits seit längerem überholt hat. Dies führte im Ergebnis dazu, daß für Instandhaltung der Gerätschaften viel Zeit aufgewendet werden mußte, die dann an anderer ggf. inhaltlicher Stelle wiederum fehlte. Daher war aus unserer Sicht die Förderung der Maßnahme zur Erfüllung unserer Aufgaben notwendig und sinnvoll. Bereits 2013 hatten wir über eine im damaligen Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz gewährte Zuwendung Teile der technischen Ausstattung erneuern können. U.a. wurden hierüber Kamera, Videokamera, Notebook, Drucker und dgl. beschafft. Hingegen keine stationären Arbeitscomputer. Die bis Sommer 2016 im Einsatz befindlichen Computer haben wir als Altgeräte zu einem sehr günstigen Preis erworben. Es handelte sich hierbei um ausgesonderte Geräte, die dem technischen Stand von 2009 entsprachen.

Diese sollten durch neue Arbeitscomputer ersetzt werden, die einerseits dem aktuellen technischen Stand entsprechen für den Einsatz in der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange entsprechend dimensioniert sind und unseren Arbeitsanforderungen in Gänze Rechnung tragen.

Technische Umsetzung

Die technische Umsetzung wurde ehrenamtlich durch einen Fachinformatiker für Systemintegration vorgenommen und im vorgegebenen Zeitraum abgeschlossen. Die durch die Zielsetzung vorgegebenen technischen Anforderungen wurden umgesetzt, so daß sich die technische Ausstattung der LKS nun auf dem aktuellen Stand der Technik sowie aktueller Empfehlungen hinsichtlich des Datenschutzes befindet.

Technische Ausstattung

Projektresümee

Die LKS kann mithilfe der neu beschafften Computer, Server und Netzwerktechnik nun vollumfänglich die Vorgaben und Anforderungen an die sichere Speicherung personensensibler Daten gem. des Beratungsgeheimnisses und des Datenschutzes garantieren. Zugleich ist es nunmehr möglich vor allem Rechner- und speicherintensive Arbeitsaufträge, z.B. die Erstellung von Drucksachen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit direkt in der LKS zu erledigen.

Mit der Beschaffung eines neuen Netzwerkroutrers ist es nun möglich ein Gast-Funknetz für den Internetzugang bereitzustellen. Dies wird in Hinblick auf den baldigen Umzug der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sowie des Queer-Haven-Projektes und aller übrigen Projekte und Verbandseinrichtungen neue Möglichkeiten schaffen, Gästen und Ehrenamtlichen des Landesverbands AndersARTiG und seinen Projektes Internetzugang anzubieten, ohne dies mit Zugriff auf projektinterne Netzwerkressourcen verknüpfen zu müssen.

Weiterhin können wir im Zuge der Erneuerung unserer Computertechnik neue und bessere Möglichkeiten für Datenbackups nutzen, die selbst im Falle eines Serverausfalls in kurzer Zeit die Wiederherstellung von Daten ermöglicht und somit die Projekte arbeitsfähig hält.

Insgesamt wurde das Projekt vollumfänglich durchgeführt und die beantragten Mittel zielführend, zweckmäßig und sparsam eingesetzt.

LKS-Zweigstelle Cottbus

Zweigberatungsstelle der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange

Um den gesteigerten Beratungsbedarf vor allem im Raum Cottbus - Lausitz - Elbe-Elster gerecht zu werden, wurde 2014 im September eine Zweigstelle für Beratung in Cottbus eingerichtet. Diese Zweigstelle bietet alle zwei Wochen Beratungsdienste. Die Renovierung und Einrichtung wurde bis Dezember 2014 abgeschlossen. Ab Januar 2015 wurde zweiwöchentlich Beratung vor Ort angeboten. Dies soll vor allem für Ratsuchende aus der Region die weite Fahrstrecke in die Landeshauptstadt ersparen. Die Zweigstelle der LKS befindet sich im Kulturzentrum „Bunte Welt“ in Cottbus Sachsendorf und zwar in unmittelbarer Nachbarschaft zur AIDS-Hilfe Lausitz sowie dem CSD Cottbus e.V., die im selben Gebäude ihre Vereinsräume haben. Somit bieten sich vor allem auch in der Zusammenarbeit mit diesen Organisationen Synergieeffekte.



Die Beratungsstelle Cottbus der LKS bietet folgende Beratungsleistungen an:

psychosoziale Individualberatungsleistungen:

- ▶ persönliche Beratung zweiwöchentlich und nach Terminvereinbarung
- ▶ Telefonberatung zweiwöchentlich unter der Rufnummer: 0355 - 29065387
- ▶ E-Mail-Beratung (diese ist standortunabhängig)

Institutionelle Beratungsleistungen:

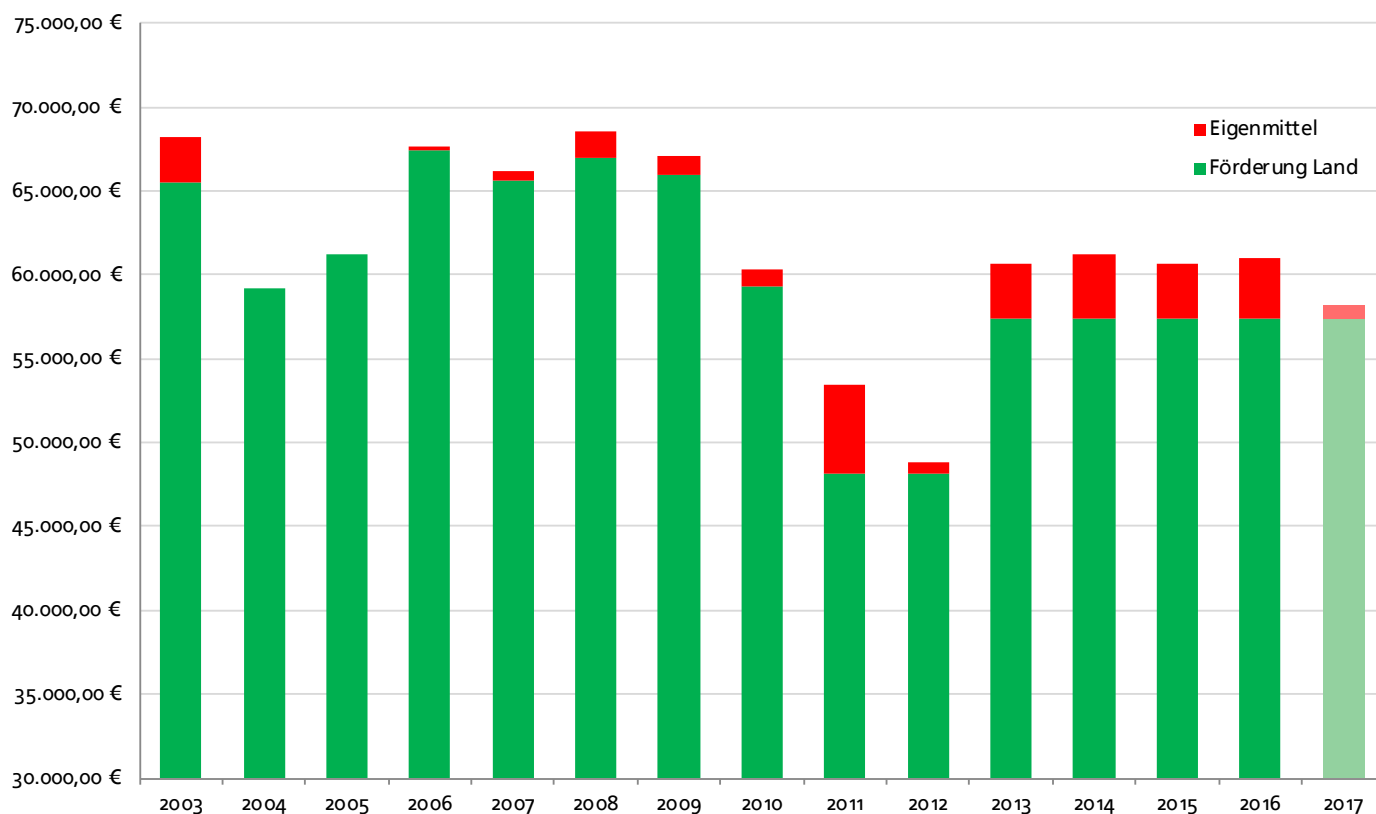
- ▶ Vereins- und Gruppenberatung
- ▶ Fachkräfteberatung
- ▶ Beratung für Politik und Verwaltung

Weitere Dienstleistungen:

- ▶ Vertrieb von Fachmedien, Infoblättern und Broschüren

Finanzierung

Darstellung der Finanzentwicklung der LKS Brandenburg seit 2003



Haushaltsjahr	Förderung Land	Eigenmittel	Globalmittel (Summe)
2003	65.501,00 €	2.645,02 €	68.146,02 €
2004	59.155,39 €	0,00 €	59.155,39 €
2005	61.208,16 €	0,00 €	61.208,16 €
2006	67.416,15 €	196,13 €	67.612,28 €
2007	65.642,71 €	560,42 €	66.203,13 €
2008	66.927,03 €	1.600,00 €	68.527,03 €
2009	66.000,00 €	1.121,33 €	67.121,33 €
2010	59.301,99 €	1.031,42 €	60.333,41 €
2011	48.099,98 €	8.008,01 €	56.107,99 €
2012	48.100,00 €	767,39 €	48.867,39 €
2013	57.400,00 €	3.270,40 €	60.670,40 €
2014	57.400,00 €	3.762,58 €	61.162,58 €
2015	57.400,00 €	3.274,06 €	60.674,06 €
2016	57.400,00 €	3.631,44 €	63.775,00 €
2017 (Prognose)	57.400,00 €	800,00 €	58.200,00 €

Finanzierung

Situationsanalyse

Grundlagen der Finanzierung

Die LKS wurde bis 2013 im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung gefördert. Das heißt, Fördermittel dürfen erst zum Einsatz kommen, wenn die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Eigenmittel verbraucht sind. Dieses Förderprinzip ist in der Regel auf gemeinnützige Vereine nur schwer anwendbar, denn anders als Wirtschaftsunternehmen dürfen diese nicht in größerem Umfang Rücklagen bilden. Ebenfalls erwirtschaften Sie keine Erlöse durch den Verkauf zuvor erstellter Produkte. Seit 2014 wird die Zuwendung als Festbetragsfinanzierung gewährt, womit sich die Reihenfolge in welcher die Mittel verbraucht werden dürfen, ändert. Somit erkennt das Land Brandenburg einen regelhaften Grundverbrauchsbetrag als gegeben an, der durch Eigenmittel auf die Höhe der Gesamtkosten zu bringen ist. Die Höhe der Sachkosten bemißt sich an der Höhe der Personalkosten. Personalkosten werden nach TVL-Ost in der, entsprechend der Qualifikation der Stelleninhaber_innen, vorgesehenen Entgeltgruppe gefördert. Eine Reduktion der Personalkosten zugunsten der Sachkosten ist somit nicht möglich.

Situation 2016

Finanziell setzt sich eine relative Entspannung im Jahr 2016 fort. Die Gesamtlage hat sich gegenüber den Vorjahren deutlich entspannt, was vor allem aus der Tatsache resultiert, daß die seit 2010 vorgenommenen Kürzungen 2013 teilweise wieder zurückgenommen wurden. Es bleibt jedoch dabei, daß die Höhe der Zuwendungen geringer ist als in den Jahren bis 2010. Angesichts der hohen Erwartungen an die Leistungsbereitschaft der LKS und das überaus breite Spektrum der LKS stellt sich, selbst in Hinblick auf die Neustrukturierung der LKS und die damit verbundene Profilierung des Aufgabenspektrums dennoch die Frage, ob die Zuwendungspraxis mit den Anforderungen, die an die LKS gestellt werden, in Übereinstimmung gebracht werden kann. Nach unserem Dafürhalten sind zwar die akut schädigenden Auswirkungen auf den Betrieb der LKS mit der Erhöhung der LKS-Förderung zunächst abgewendet. Soll die LKS das vom Zuwendungsgeber ebenfalls befürwortete und unterstützte Aufgabenprofil, sowie die jährlich zusätzlich vereinbarten Zielvereinbarungen tatsächlich vollumfänglich wirksam erfüllen, bedarf es der Schaffung mindestens zwei zusätzlicher Stellen, sowie einer deutlichen Erweiterung insbesondere der zur Zeit erheblich beschränkten Bürosituation.

Der Landesverband AndersARTiG trägt hierzu seinen Teil bei. Nie in der Entwicklung des Verbandes wurden mehr Eigenmittel für die LKS eingesetzt als ab 2011. Ein deutliches Indiz für die zunehmende Wirksamkeit unserer Fundraisingbemühungen. Allerdings pegelt sich der Anteil der durch Fundraising einzuwerbenden Mittel auf etwa 3.500,- EUR ein. Weitere Eigenmittel sind für die übrigen geförderten Projekte im Landesverband AndersARTiG e.V. vorbehalten.

Geschäftsbereiche

Im Zuge der Restrukturierung des Trägerverbands wurde 2010 ebenfalls eine Neugliederung der Aufgabenbereiche der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange beschlossen. Diese findet sich in den vier Geschäftsbereichen und angegliederten Arbeitsfelder wieder. Die Geschäftsbereiche sind analog der Landesverbandsstruktur divisional organisiert.

Geschäftsbereich 1 Netzwerk & Community	Geschäftsbereich 2 Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung	Geschäftsbereich 3 Institutionelle Dienstleistungen	Geschäftsbereich 4 Individuelle Dienstleistungen
Arbeitsfeld 1.1 Vernetzung & Kommunikation	Arbeitsfeld 2.1 Politisches & Gesellschaftliches Netzwerk	Arbeitsfeld 3.1 Aufklärung in Schule & Jugendarbeit	Arbeitsfeld 4.1 Psychosoziale klientenzentrierte Einzelberatung
Arbeitsfeld 1.2 Ehrenamt	Arbeitsfeld 2.2 Wissenschaftliche Begleitung, Statistik & Evaluation	Arbeitsfeld 3.2 Qualifizierung Wirtschaft & Verwaltung	Arbeitsfeld 4.2 Fachberatung Familie, Partnerschaft, Kinderwunsch
Arbeitsfeld 1.3 Qualifizierung & Professionalisierung	Arbeitsfeld 2.3 Kampagnen & Veranstaltungen	Arbeitsfeld 3.3 Erstellung & Vertrieb Fachpublikationen	Arbeitsfeld 4.3 Erstellung & Vertrieb zielgruppenspezifisches Infomaterial

Vernetzung & Begegnung Landesnetzwerktreffen



Das Landesnetzwerktreffen war bis Mai 2016 das gemeinsame Gremium des Landesverbands AndersARTiG und seiner Mitgliedsorganisationen, sowie interessierten Vereinen, Gruppen und Initiativen des LSBT-Community im Land Brandenburg. Ihm kam zwischen den Landesmitgliederversammlungen die Aufgabe zu, die inhaltlichen Leitlinien des Landesverbands in einem demokratischen und strukturierten Prozeß mit zu gestalten und durch die Vertretung eigener Interessen den Blickwinkel der verschiedenen Regionen in die Landesverbandsarbeit einzubringen. Das Gremium wurde auf Beschluß der Mitgliederversammlung im Jahr 2010 neu geschaffen und löste das bisherige informelle Vernetzungstreffen ab. Durch das Landesnetzwerktreffen ist es allen Vereinen und Gruppen möglich auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung und Arbeitsweise der Landeskoordinierungsstelle für Les-BiSchwule & Trans* Belange Einfluß zu nehmen. Der überwiegende Teil der aktiven Community beteiligt sich an dem Treffen. Im Mai 2016 wurde das Treffen im Zuge einer Satzungsneufassung ersetzt durch die ab 2017 jährlich tagende Landesdelegiertenkonferenz des Landesverbands AndersARTiG e.V., die die positiven Erfahrungen des Landesnetzwerktreffens aufgreifen und die Mitbestimmungsrechte der Organisationen weiter entwickeln soll.

11. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Frühjahr/Sommer 2016

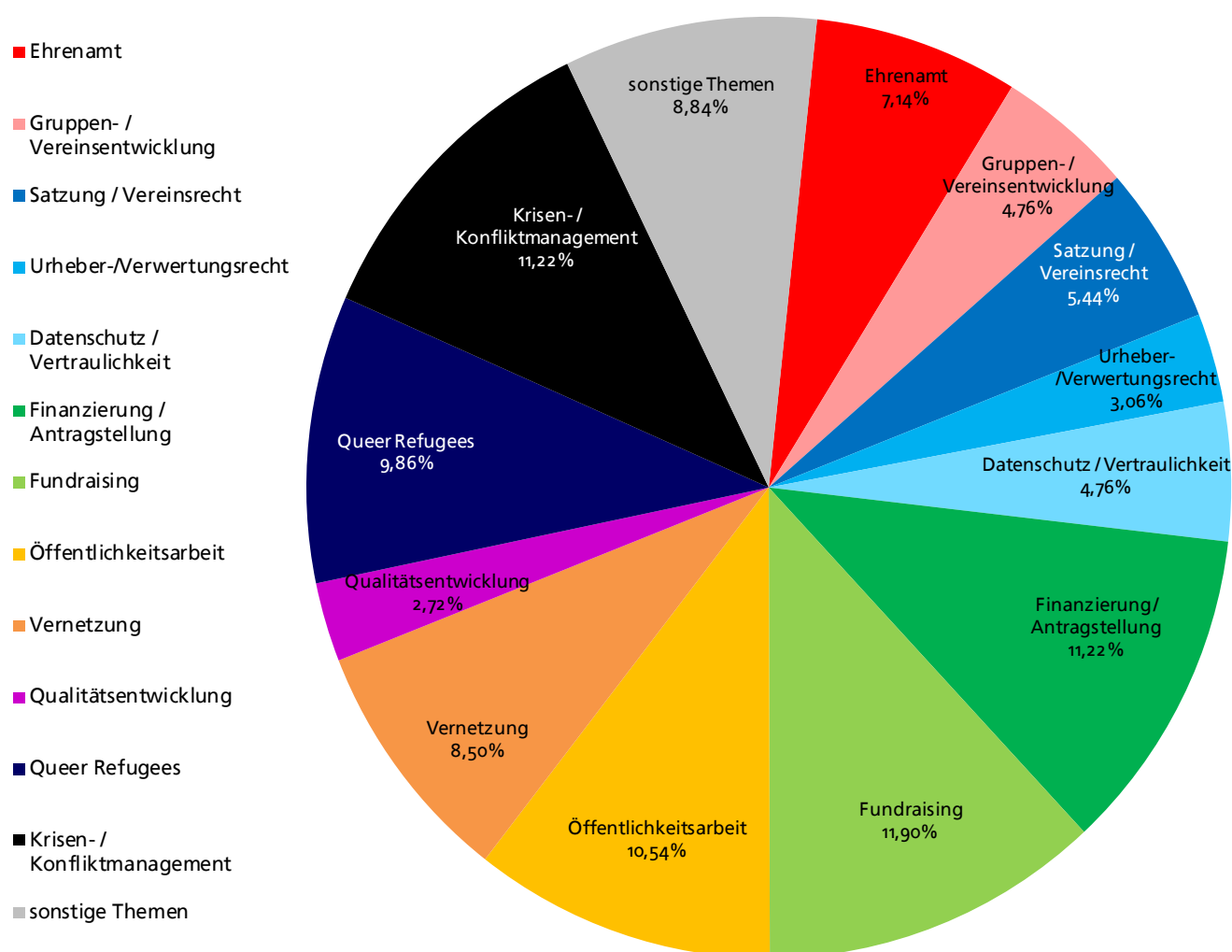
Das Landesnetzwerktreffen im Frühjahr 2016 befaßte sich eingehend mit der Analyse der im Vorjahr umgesetzten Aktivitäten und Projekte, sowie mit der Umsetzung des Brandenburger Aktionsplans für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Es wurde beschlossen, diesen um den Bereich queere Geflüchtete zu erweitern und für dessen Umsetzung im Landtag zu werden. Dazu wurde die LKS beauftragt, entsprechende Sondierungen vorzunehmen und im weiteren Verlauf die Forderungen unseres Positionspapiers mit Nachdruck in der Entwicklung der Gesamtstrategie zur Umsetzung des Verfassungsanspruchs zu vertreten.

Weiterhin wurde erneut über den Sachstand im Bereich Queer Refugees gesprochen. Die LKS hatte sich kurz zuvor an der Queer Refugee Conference in Brandenburg an der Havel beteiligt. Da es Signale seitens der Landesgleichstellungsbeauftragten gab, ein Empowerment-Projekt zu fördern, wurde die LKS beauftragt, im Rahmen ihrer Zielvereinbarung entsprechende Anstrengungen zu unternehmen, um den Bereich in ein eigenes Projekt zu überführen.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Themenspektrum in der Beratung von Vereinen, Gruppen und Initiativen



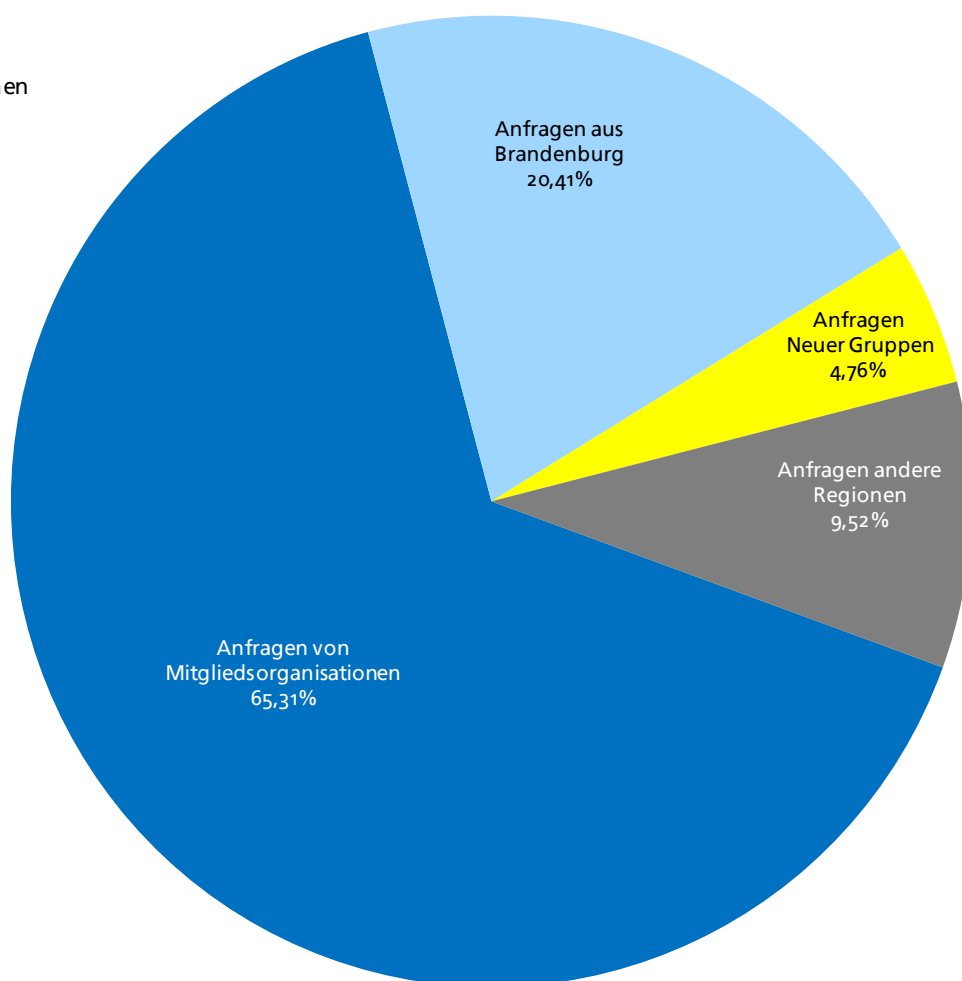
Beratungsthemen	Anfragen	Beratungsthemen	Anfragen
Ehrenamt	21	Öffentlichkeitsarbeit	31
Gruppen- / Vereinsentwicklung	14	Vernetzung	25
Satzung / Vereinsrecht	16	Qualitätsentwicklung	8
Urheber-/Verwertungsrecht	9	Queer Refugees	29
Datenschutz / Vertraulichkeit	14	Krisen- / Konfliktmanagement	33
Finanzierung / Antragstellung	33	sonstige Themen	26
Fundraising	35		
Beratungsanfragen insgesamt:		294	

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Herkunft der Anfragen von Vereinen, Gruppen und Initiativen

- Anfragen von Mitgliedsorganisationen
- Anfragen aus Brandenburg
- Anfragen Neuer Gruppen
- Anfragen andere Regionen



Die vorliegende Auswertung der Anfragenherkunft verdeutlicht erneut, daß ein Großteil der aktiven Gruppen und Vereine der LSBTIQ-Community sich unter dem Dach von AndersARTiG zusammengeschlossen haben. Signifikant sind außerdem die Anfragen anderer LSBTIQ-Gruppen und Vereine aus Brandenburg. Ein weiteres Indiz dafür, daß über die offenliegenden Differenzen hinweg, letztlich die Qualität unserer Vereins- und Gruppenberatung ausschlaggebend und bekannt ist. Im Vergleich zum Vorjahr hat vor allem die Nachfrage von Initiativen aus dem nicht-LSBTIQ-Bereich zugenommen, was mit unserer verstärkten Aktivität im Geflüchtetenbereich zu tun hat. Insgesamt bestätigt sich in der Analyse der Herkunft der Beratungsanfragen an die LKS das allgemeine Kräfteverhältnis in der LSBTIQ-Community in Brandenburg. Aus unserer Sicht ist es ein Erfolg, daß die Fachberatung der LKS derart intensiv genutzt wird. Hierzu hat die Neustrukturierung und Profilierung der LKS-Angebote wesentlich beigetragen.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Erläuterungen zu den Beratungsthemen der Vereine, Gruppen und Initiativen

Das mit Abstand häufigste Thema der Beratungen stellt nach wie vor die Finanzierung von Projekten dar. Die Themen Finanzierung und Antragstellung sowie Fundraising stellen gut ein Fünftel aller Beratungen im Bereich der Community-Beratung dar. Dies führen wir vor allem auf die nach wie vor strukturellen Schwächen der Finanzierung von Projekten zurück, die in erster Linie durch Kreise und Kommunen verantwortet wird. Entsprechend erklärlich sind die seit Jahren anhaltenden enervierenden Konfliktsituationen, die wir abgesehen von Partikularinteressen, die die Krise der LSBTIQ-Community im wesentlichen charakterisieren, an zweiter Stelle auf die unhaltbare Fördersituation auf kommunaler Ebene zurückführen. Diese führt im Ergebnis zu erheblichen Verteilungsstreitigkeiten. Das Land Brandenburg hat dem Bereich der Projektfinanzierung mit Beginn der neuen Legislaturperiode zwar insgesamt mehr Aufmerksamkeit gewidmet, doch auch hier sind die verfügbaren Ressourcen nach wie vor nicht ausreichend und beschlossene Maßnahmen zur Verbesserung greifen erst langsam.

Weiterhin einen großen Stellenwert nehmen Fragen zur Entwicklung einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit ein. Hierzu haben wir mit Abstand die meisten Einzelanfragen erhalten. Vor allem in diesem Themenfeld spielen kostenextensive Methoden der Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung hat die LKS im Jahr 2013 verschiedene Methoden zum Einsatz von Webseiten, Newslettern, wie auch sozialen Netzwerk (z.B. Facebook, Twitter, Tumblr Google + etc.) vorgestellt und erläutert. Diese Veranstaltung wurde 2014, 2015 sowie auch im vergangenen Jahr erneut angeboten.

Weiterhin gesteigert hat sich die Nachfrage nach Fachberatung im Bereich Queerer Geflüchteter. Insgesamt wurden hier deutlich mehr Beratungsanfragen bearbeitet als im Vorjahr, was der allgemein gesteigerten Präsenz des Themenspektrums entspricht. Die Fachberatung wurde zum Oktober 2016 in das neue Projekt BIFRÖST (ab 2017 umbenannt in Queer Haven) ausgelagert und wird fortan dort angeboten.

Ein Großteil der Anfragen wird zwischenzeitlich telefonisch bzw. per E-Mail bearbeitet, meist in Vorbereitung einer Face-To-Face-Beratung. In diesem Sinne folgt die Community-Beratung dem allgemeinen Trend der Beratungsarbeit an sich. Beratungsthemen, die besonders nachgefragt wurden, z.B. Vereins- und Satzungsfragen, Ehrenamtsmanagement und Qualitätssicherung sowie in Fragen der psychosozialen Beratung haben wir in Form von Readern und Leitfäden zusammengefaßt und verteilt.

Mit den Beratungsangeboten für Vereine, Gruppen und Initiativen erreicht die LKS mit rund 80 Prozent die überwiegende Mehrheit aller Organisationen der LSBT-Community in Brandenburg.

Qualifizierung Schulungs- und Fachinformationsangebote

Im Jahr 2016 wurden bislang folgende Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der LSBT-Community durchgeführt:

1. Auffrischkurs Online-Beratung

Dieser wurde wie im Vorjahr im Juni 2016 angeboten und richtete sich vor allem an Ehrenamtliche aus den Gruppen und Vereinen, die bereits aktiv beraten. Schwerpunkte wurden vor allem auf die Professionalisierung der jeweiligen Struktur gelegt, da nach wie vor zu wenig Wert auf die Qualität und Professionalität in der Beratung gelegt wird. Weiterhin herrscht unter vielen die Meinung, es reiche aus, selbst lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* oder queer zu sein, um eine Beratung anbieten zu können. Im Kurs waren diesmal vor allem die Themen Verweisungskompetenz, und Aufbau lokaler Netzwerke, Kennen und Achten eigener Grenzen wichtige Aspekte.

2. Auffrischkurs „Aufklärung und Sexualpädagogik“

Der Auffrischkurs, der im Juni von den langjährigen Ehrenamtlichen des Antidiskriminierungsprojektes „Schule unterm Regenbogen“ durchgeführt wurde, diente vor allem der Auffrischung der Kenntnisse und Methoden für die in der LesBiSchwulen T*our anstehenden Veranstaltungen. Der Kurs fand an einem Wochenende statt und war mit 12 Teilnehmenden sehr gut besucht.

3. Fachgeaustausch zu den Belangen Queerer Geflüchteter

Im Fachgespräch am 27. Oktober 2016 tauschten wir uns mit der Landesgleichstellungsbeauftragten und der Landesintegrationsbeauftragten über die Perspektiven queerer Geflüchteter im Land Brandenburg aus. Dabei ging es in erster Linie darum adäquate Angebote zu schaffen und Projekte zu entwickeln, die vorhandene Netzwerke der Flüchtlingshilfe im Bereich LSBTIQ fit machen.

4. Fach- und Vernetzungstreffen Queer Refugees

Hierzu nutzten wir sowohl die Queer Refugees Conference im Mai in Brandenburg an der Havel sowie die Queer-Refugee-Tagung der Alice-Salomon-Hochschule im September 2017 in Berlin um über die Perspektive queerer Geflüchteter im ländlichen Raum zu informieren und in den fachlichen Austausch mit anderen Akteuren in der Arbeit für LSBTIQ-Geflüchtete zu gehen.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

Zielsetzung

Zielsetzung der politischen Interessenvertretung war im Jahr 2016 die Umsetzung zentraler Forderungen der LSBTIQ-Community gemäß dem vom Landesverband AndersARTiG im Jahr zuvor entwickelten Brandenburger Aktionsplan für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und dem vom Landtag verabschiedeten Beschluß zur Entwicklung eines solchen Aktionsplans. Weiterhin haben wir einen Schwerpunkt auf die Analyse der Brandenburger Sozialstrukturen hinsichtlich der Berücksichtigung der Interessen von LSBTIQ-Menschen vorgenommen. Insgesamt muß festgestellt werden, daß weder Schulen und Jugendeinrichtungen, noch Erziehungs- und Familienberatungsstellen oder andere Unterstützungs- und Beratungsträger im Bereich der sozialen und Familienhilfe nicht oder höchst unzureichend auf die Lebenslage von LSBTIQ-Menschen vorbereitet sind. LSBTIQ-Menschen, die als solche auf Beratung oder Unterstützung angewiesen sind fallen in den allermeisten Fällen durchs Raster. Selbst die Verweisungskompetenzen sind in dieser Hinsicht allenfalls mangelhaft. Man überläßt LSBTIQ-Menschen zu oft sich selbst.

Weiterhin arbeiteten wir, wie auch im Vorjahr an einer Finanzierungslösung für das Projekt „Schule unterm Regenbogen“. Allerdings verlief die Arbeit, von Absichtserklärungen abgesehen, abermals erfolglos. Die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vollmundig angekündigte Lösung zur Finanzierung blieb wieder einmal aus. Stattdessen stehen Sachzwänge (z.B. das Nichtvorhandensein freier Mittel für die Finanzierung eines solchen Projektes) entgegen. Wir bleiben jedoch optimistisch, daß im Folgejahr 2017 ggf. unter Vermittlung aus dem politischen Raum eine Lösung gefunden wird. Die im Koalitionsvertrag enthaltene Erklärung zur Schulaufklärungsarbeit hat bislang Schönwettercharakter. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die fachliche Vertretung der Interessen von LSBTIQ-Menschen sowie den Gruppen und Vereinen der LSBTIQ-Community in diversen Fachgremien und Netzwerken.

Mitarbeit in Fachgremien, Bündnissen und Netzwerken:

Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Kooperationspartnerin im Querschnittsbereich LSBTIQ-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind. Die LKS ist Gründungsmitglied des 2011 errichteten Trägervereins des Aktionsbündnisses.



Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“



FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATIE:
NEURUPPIN BLEIBT BUNT.

Das Aktionsbündnis gründete sich anlässlich der Ankündigung einer Demo von Rechtsextremen in der Fontanestadt. Die LKS wurde als landesweite Partnerin angefragt das Bündnis zu unterstützen und brachte sich in der Öffentlichkeitsarbeit sowie mit zahlreichen Ehrenamtlichen für die Gegendemonstration ein.

Interessenvertretung Fachpolitische Arbeit



CSD-Forum zum CSD Cottbus

Auf Einladung der AIDS-Hilfe Lausitz entwickelte die LKS mit den dortigen Vereinsvertreter_innen ein Konzept zur Einbindung der Bevölkerung in die Planung und Durchführung des CSD Cottbus. Ergebnis dieser Arbeit ist das seit 2011 existierende CSD-Forum, das durch seine offene Struktur die Teilhabe und Mitbestimmung am CSD Cottbus nachhaltig fördert und ermöglicht.

Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda - Bundesverband



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBTIQ-Jugendlichen auf Bundesebene. Das Jugendnetzwerk Lambda ist der einzige Jugendverband für LSBTIQ-Jugendliche in Deutschland. Der Verbandsrat ist das gemeinsame Gremium der Landesverbände, Mitgliedsorganisationen und des Bundesverbands des Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Plenum des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBTIQ-Jugendlichen im Plenum des Jugendverbands. Lambda BB ist der einzige Jugendverband für LSBTIQ-Jugendliche in Berlin und Brandenburg.



Bundesverband Queere Bildung e.V.

Im Mai 2014 bildete sich der neue Dachverband der Schulaufklärungs- und Bildungsprojekte zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auf Bundesebene. Kris Fritz nahm für die LKS an der Gründungsversammlung teil.



Runder Tisch „Trans und Intergeschlechtlichkeit der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen*

Seit 2015 vertritt die LKS das Land Brandenburg als fachlicher Ansprechpartner für LSBTIQ-Menschen im Runden Tisch, einem Gremium aus Berliner Behörden und den relevanten LSBTIQ-Gruppen in Berlin und Brandenburg

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

Jugendfilmtage Potsdam

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ wie auch in den Vorjahren an der Vorbereitung und Durchführung der Jugendfilmtage im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof. Die Jugendfilmtage fanden im Dezember 2015 statt.



Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung im MBJS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich weiterhin aktiv als Kooperationspartnerin des Toleranten Brandenburg, z.B. anlässlich der LesBiSchwulen T*our sowie beim Betrieb der Beratungshotline für LSBTIQ-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind.



Arbeitskreis LesBiGayT

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises LesBiGayT der Berlin-Brandenburgischen Landjugend sowie des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, mit dem Ziel LSBTIQ-Lebensweisen als Thema in der verbandlichen Jugendarbeit zu verorten.



Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitglied der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen AIDS im Bereich der Prävention, Aufklärung und Beratung zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit im Schwerpunkt Männer, die Sex mit Männern haben (MSM).



Bündnis Cottbus nazifrei

Die LKS beteiligt sich zusammen mit den Cottbuser Initiativen bereits seit 2012 an den Anti-Nazi-Demos des Bündnisses Cottbus nazifrei, die immer im Februar stattfinden. Außerdem kooperieren wir in der Öffentlichkeitsarbeit.



Öffentlichkeitsarbeit Online-Medien

In den vergangenen Jahren hat sich die Landeskoordinierungsstelle für LesBischwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg vor allem mit der Entwicklung zielgruppenspezifischer Werbung und Öffentlichkeitsarbeit befaßt. Daß der Bereich SocialMedia hierbei immer größere Bedeutung erlangt, liegt auf der Hand. Die LKS hat gemeinsam mit dem Landesverband AndersARTiG im Jahr 2015 folgende Informationskanäle für die Verbreitung von Angeboten und Informationen genutzt:

1. Newsletter

Kontinuierlich erscheint bedarfsabhängig der Newsletter aus dem Landesverband AndersARTiG, der sowohl Informationen zu allgemeinen politischen bzw. sozialen Entwicklungen im Bezug auf LSBTIQ-Lebensweisen enthält und gleichermaßen zu einem Sprachrohr für Veranstaltungen der LSBTIQ-Community geworden ist.



Der Newsletter richtet sich an die breite Masse der LSBT-Menschen bzw. Interessierten. Die Mailing-Liste umfaßt derzeit 883 gültige E-Mail-Adressen. Im Jahr 2015 wurden 24 Newsletter verteilt.

FID – Fachinformationsdienst der LKS

Dieser stellt den fachlichen Rundbrief der LKS dar. Inhalte beziehen sich vor allem auf rechtliche, wie sozialpädagogische Hintergrundinformationen, die vor allem in der Beratung bzw. der pädagogischen Arbeit von Belang sind. Seit dem 3. Quartal 2012 werden bedarfsabhängig Meldungen über den Dienst herausgegeben.



3. Facebook

Weiterhin erfolgreich ist unser Engagement auf Facebook. Die im Jahr 2013 geplante Aufteilung der Facebook-Aktivitäten zwischen dem Landesverband AndersARTiG sowie der LKS haben wir zunächst zurückgestellt, da eine Aufteilung zunächst nicht vordringlich erschien.



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage Landesverband & LKS



Die neue Homepage der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sowie des Landesverbandes AndersARTiG ging anfang 2013 ans Netz. Sie ist komplett neu aufgebaut und stellt die Angebote und das Spektrum der LKS-Arbeit ansprechend dar. Im Gesamtkonzept der Neustrukturierung der LKS nimmt die Öffentlichkeitsarbeit einen erheblichen Stellenwert ein. Mit der Neugestaltung der Online-Angebote verleihen wir den Neustrukturierungsaktivitäten und dem klaren Profil der LKS auch in der Öffentlichkeit Ausdruck. Die Homepage zeichnet sich vor allem durch ein hohes Maß an Informationen zu LSBTIQ-Aktivitäten im Land Brandenburg aus. Daneben gibt es einfach zu benutzende Online-Formulare, über die z.B. datensicher Beratungsanfragen an die LKS oder Buchungsanfragen für Projekte gestellt werden können.

Es zeigt sich zum im Berichtszeitraum, daß die Zugriffszahlen für die neue Homepage kontinuierlich steigern. Durch die klare Strukturierung statischer Informationen, in einer Wissensdatenbank, sowie dynamische Informationen zu Veranstaltungen, Bezüge zu aktuellen Debatten sowie einer Service-Datenbank sind wir in der Lage in den kommenden Jahren, die Angebote der LKS im Internet auszubauen und bestehende Informationen anders als bisher zeitnah zu aktualisieren.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

**Die LKS hat an folgenden öffentlichen Veranstaltungen
im Jahr 2016 teilgenommen:**

14. Januar 2016 - Neujahrsempfang des Regenbogenfonds Berlin

Der Regenbogenfonds als Träger des Lesbisch-Schwulen Stadtfestes in Berlin lud zum Neujahrsempfang ein. Die LKS nutzte die Gelegenheit alte Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen.

22. Januar 2016 - Vorstellung „Schule unterm Regenbogen“ im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Universität Potsdam.

Auf Einladung der Universität Potsdam haben wir angehenden Lehrer_innen das Konzept unserer Schulaufklärungsarbeit vorgestellt.

27. Januar 2016 – Kranzniederlegung am Mahnmal für die Homosexuellen Opfer des Faschismus in Berlin

Die LKS folgte der Einladung des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) zur Gedenkfeier am Berliner Mahnmal und legte mit Vertreter_innen zahlreicher Vereine und Verbände einen Kranz nieder.

4. Februar 2016 - Fachtag „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität als Asylgrund“ im Rathaus Hannover

Um uns für die Arbeit mit Geflüchteten fit zu halten, nahm der Leiter der LKS an diesem Fachtag in der Landeshauptstadt Hannover teil.

5. Februar 2016 - 25 Jahre AIDS-Hilfe Potsdam im Landtag Brandenburg

Wir folgten der Einladung zum Jubiläum der AIDS-Hilfe Potsdam, mit der wir schon lange gut zusammenarbeiten

8. März 2016 - Netzwerktreffen „Demokratie Leben“ zu Queer Refugees

Das Bundesprogramm „Demokratie Leben“ lud zu einem ersten Netzwerktreffen zum Thema Queer Refugees nach Berlin ein.

1. - 3. April 2016 - Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda in Weimar

Als Mitgliedsorganisation haben wir in Weimar am Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda teilgenommen.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen



15. - 17. April 2016 - Queer Refugee Conference in Brandenburg an der Havel

Die Queer Refugee Conference fand zum ersten Mal statt. Die LKS war als Beratungsprojekt vor Ort.



20. April 2016 - Fest für Demokratie und Toleranz in Nauen

Alljährlich findet organisiert von Mikado e.V. das Toleranzfest in Nauen statt, an dem wir uns auch in diesem Jahr wieder beteiligt haben.

5. - 8. Mai 2016 - Trans & Inter*-Tagung München*

Als Vertreter der TransTagung Potsdam waren wir auf der Münchener Trans* & Inter*-Tagung mit verschiedenen Workshops vor Ort.



10. Mai 2016 - 30 Jahre Schwulenberatung Berlin

Wir folgten der Einladung der Schwulenberatung Berlin zum 30jährigen Bestehen.

17. Mai 2016 - Flaggenhissung zum Internationalen Tag gegen Homophobie

Erstmals wurde anlässlich dieses Tages vor dem Landtag die Regenbogenflagge gehißt

16. -17. Juni 2016– Lesbisch-Schwules Straßenfest Berlin-Schöneberg

Wie in den Vorjahren präsentierte sich die LKS und AndersARTiG zusammen mit der LSBTIQ-Community des Landes Brandenburg am größten queeren Straßenfest Europas



13. August 2016 – LesBiSchwules Parkfest im Friedrichshain

Mit einem Informationsstand war die LKS auf dem LesBiSchwulen Parkfest im Friedrichshain vertreten.

22. September 2016 - Queer Refugees-Tagung der Alice-Salomon-Hochschule

Die Fachtagung diente dazu, aktuelle Entwicklungen in der Arbeit mit LSBTIQ-Geflüchteten zu diskutieren.

23. - 25. September 2016 - Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda in Baden-Baden

Auch auf dem Verbandsrat mit angeschlossener Mitgliederversammlung in Baden-Baden haben wir uns als Mitgliedsorganisation beteiligt.

Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen

12. Oktober 2016 - Markt der Möglichkeiten im LISUM

Im Rahmen von Lehrkräftefortbildungen zum neuen Rahmenlehrplan beteiligten wir uns am Markt der Möglichkeiten und informierten über Angebote und Methoden unserer Arbeit.

3. November 2016 - 25 Jahre ProFamilia Brandenburg

Auch hier folgten wir der Einladung zum Jubiläum und pflegten gute Kontakte und knüpften neue Kontakte.

*5. November 2016 - SaferSex Workshop für schwule Trans*Männer*

Auf Einladung von Hein & Fiete aus Hamburg nahm der Leiter der LKS als Referent an einem SaferSex-Workshop für schwule Trans*Männer in Hamburg teil.

10. November 2016 - Runder Tisch zur Vorbereitung des Themenjahres 2017 in der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Wie schon im Vorjahr brachte sich die LKS auch 2016 in den Vorbereitung des Themenjahres der Antidiskriminierungsstelle ein.

12. - 13. Dezember 2016 – Jugendfilmtage Potsdam

Wie bereits seit vielen Jahren beteiligte sich das Kollektiv der LKS auch im Jahr 2016 mit einem Infostand und zahlreichen Mitmachangeboten an den Jugendfilmtagen im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof.

19. Dezember 2016 - Pressetermin zum Start des neuen Projektes BIFRÖST

Das neue Projekt BIFRÖST für queere Geflüchtete im Land Brandenburg wurde anlässlich dieses Pressetermins zusammen mit der Monika von der Lippe, Landesgleichstellungsbeauftragte und Dr. Doris Lemmermeier, Landesintegrationsbeauftragte der Öffentlichkeit vorgestellt.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Projektdaten

Projektzeitraum

13. April - 31. Dezember 2016 gegliedert in:

Planungsphase

13. Juni - 2. September 2016

Tourwoche

3. - 11. September 2016

Nachbereitungsphase

12. September - 31. Dezember 2016

Teilnehmer_innen: 15

Finanzierung der LesBiSchwulen T*our 2016

Mittel aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträge und private Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

Tourregion und Stationen

Landkreise Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße beginnend in:

- Forst (Lausitz)
- Senftenberg
- Guben
- Lübbenau/Spreewald
- Spremberg

Kooperationspartner und Unterstützer

- Projekt „Schule unterm Regenbogen
- Projekt Queer@School
- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- CSD Cottbus e.V.
- Trash-Deluxe
- AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- Amnesty International

Schirmherrin der LesBiSchwulen T*our 2016

Diana Golze, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

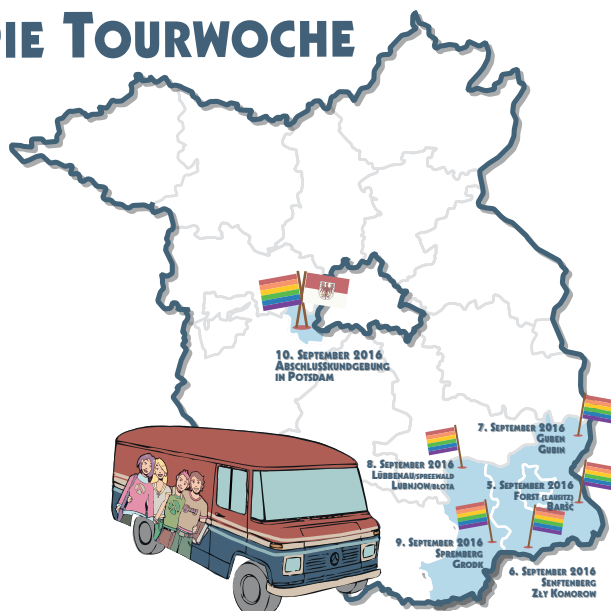
Preise und Auszeichnungen

Die LesBiSchwule T*our wurde 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis ausgezeichnet, der gemeinsam vom Deutschen Bundesjugendring, dem Dachverband der Jugendverbände in Deutschland sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für herausragende Projekte der ehrenamtlichen Jugendarbeit verliehen wird.

Seit 2011 ist die LesBiSchwule T*our im Stiftungsführer der Bertelsmann-Stiftung als Modellprojekt ausgewiesen.

LESBISCHWULE T*OUR 2016

DIE TOURWOCH



LesBiSchwule T*our 2016

Grundlagen

Der Landesverband AndersARTiG e.V. und seine Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner verfolgen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our das Ziel, den Austausch von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen mit der (heterosexuellen) Gesellschaft auf allen Ebenen zu fördern bzw. zu ermöglichen. Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns mit den Artikeln 12 und 26 ein Aufgabenfeld vor, das auf struktureller staatlicher Ebene im Rahmen von Gesetzen und Verordnungen zur Gleichbehandlung weit gediehen ist, jedoch bislang im Alltag der Menschen kaum verwurzelt ist. Mit dem ersten Christopher-Street-Day des Landes Brandenburg 1993 in Potsdam fand eine Veranstaltungsreihe ihren Anfang, die von unserer Community Jahr für Jahr dazu genutzt wird, LSBTIQ-Menschen im ländlichen Raum ins Bild zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Dabei geht es einerseits darum, die Vielfalt dieser Community darzustellen und andererseits das, durch Medien und tradierte Vorurteile bzw. Klischees, immer noch vorherrschende Zerrbild von LSBTIQ-Menschen gerade zu rücken. Die Mitgliedsorganisationen im Landesverband AndersARTiG, sowie weitere Vereine unserer Community organisieren CSDs bzw. vergleichbare Events (z.B. CSD Cottbus, CSD Potsdam, Pride Brandenburg) und verwirklichen damit im Gesamtbild die o.g. Ziele. Der Landesverband AndersARTiG als landesweit tätige Organisation geht vor allem in die für LSBTIQ-Menschen strukturschwachen Regionen oder unterstützt lokale Organisationen mit einem Tourbesuch in Ihrer Arbeit und realisiert die Zielstellung damit auch an Orten, die sonst abseits der großen Feste liegen.

Mit den unterschiedlichen Veranstaltungen werben wir Jahr für Jahr im Rahmen der LesBiSchwulen T*our um Akzeptanz und gegenseitigen Respekt. Mithilfe von Straßenaktionen und Informationsveranstaltungen suchen wir mit der Bevölkerung das Gespräch, um Vorurteile abzubauen und auf nach wie vor bestehende Ungleichbehandlung aufmerksam zu machen. Ziel ist es auch, den weiteren Aufbau von LSBTIQ-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und zum Abbau von Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und Queeren Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene beizutragen. LSBTIQ-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt werden. In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine spezifischen Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können Einzelpersonen sein, die selbst LSBTIQ sind und sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Auch andere nicht LSBTIQ-Projekte, wie beispielsweise Frauen- und Mädchenprojekte, Jugendfreizeiteinrichtungen und psychosoziale Beratungsstellen und Institutionen etc. sollen möglichst als Veranstaltungspartner_innen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our mit einbezogen werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Grundlagen

Damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und das soziale Netz wird wieder um ein paar Verknüpfungen engmaschiger. Das öffentliche Signal, daß hier LSBTIQ-Menschen willkommen sind, ist von großer Bedeutung. Auch wenn diese Stellen keine spezielle LSBTIQ-Beratung anbieten können oder wollen, können sie Ratsuchende kompetent an regionale LSBTIQ-Organisationen bzw. die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange weitervermitteln.

Vor allem aus diesem Grund wird bereits seit 1998 der Brandenburger CSD nicht wie in den Vorjahren, als große Veranstaltung in einer Stadt, sondern als Tour durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. Für dieses europaweit einzigartige Konzept wurde die LesBiSchwule T*our 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. CSD-Touren, in unseren Nachbarländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die ganz ähnlich aufgebaut und durchgeführt werden, bestärken uns in der Überzeugung, daß die LesBiSchwule T*our auch über die Landesgrenzen Brandenburgs hinaus als gutes Beispiel für emanzipatorische Antidiskriminierungsarbeit im ländlichen Raum gesehen wird.



LesBiSchwule T*our 2016

Zielsetzung

Ziel ist es, den weiteren Aufbau von LSBTIQ-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und somit Diskriminierungstendenzen gegen LSBTIQ-Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene entgegenzuwirken. Aus diesem Grund wurden bereits in den Vorjahren Akzeptanzkampagnen durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. An diese kontinuierliche Arbeit wurde auch im Jahr 2016 angeknüpft. LSBTIQ-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt und ermutigt werden.

In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine LSBTIQ-Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können LSBTIQ-Menschen sein, die sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet an Politik und Öffentlichkeit weiterzugeben, oder aber die flächendeckend vorhandenen kommunalen Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Damit wollten wir das bereits bestehende – und durch die vergangenen Touren erheblich ausgebaut – Netz von Ansprechpartner_innen für LSBTIQ-Belange auch in der Tourregion 2016 erneut erweitern und stärken.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Zielgruppen

Bevölkerung

Die LesBiSchwule T*our richtet sich in erster Linie an die Gesamtbevölkerung, die wir vermittels Informations- und Aktionsständen sowie Veranstaltungen in fachlicher und kultureller Hinsicht ansprechen.

LSBTIQ-Menschen

Weiterhin sprechen wir mit der Kampagne Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere Personen an, die wir in ihrem Selbsterkennungsprozeß bestärken und unterstützen wollen und denen wir durch unsere Anwesenheit und mit der Regenbogenflagge am Rathaus Mut machen wollen.

Politik

In dritter Linie wollen wir Politiker_innen und Verwaltungsmitarbeiter_innen in Städten und Gemeinden anregen, sich selbst mit ihrer politischen und gesellschaftlichen Verantwortung hinsichtlich der Vielfalt an Lebensweisen auseinanderzusetzen. Dieses ist, wie die das Beispiel aus Senftenberg zeigt, wichtig und notwendig.



LesBiSchwule T*our 2016

Vorbereitungsphase

Meilensteinsitzungen

Gemäß den Grundsätzen des Landesverbands AndersARTiG wurden alle Teilnehmer_innen der LesBiSchwulen T*our an der Planung, Umsetzung und Auswertung der LesBiSchwulen T*our 2016 beteiligt und konnten in einem basisdemokratischen Prozeß eigene Ideen und Projektvorschläge einbringen und verwirklichen. Zentrales Planungsinstrument sind die monatlich stattfindenden Teamtreffen, die sogenannten Meilensteinsitzungen der LesBiSchwulen T*our, welches sich bereits zu Beginn jedes Jahres konstituiert und in dem dann sowohl die Rahmendaten der Tour sowie die Antragsunterlagen, Terminplanung, Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit etc. abgestimmt werden. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 8 Teamtreffen zur LesBiSchwulen T*our durchgeführt.

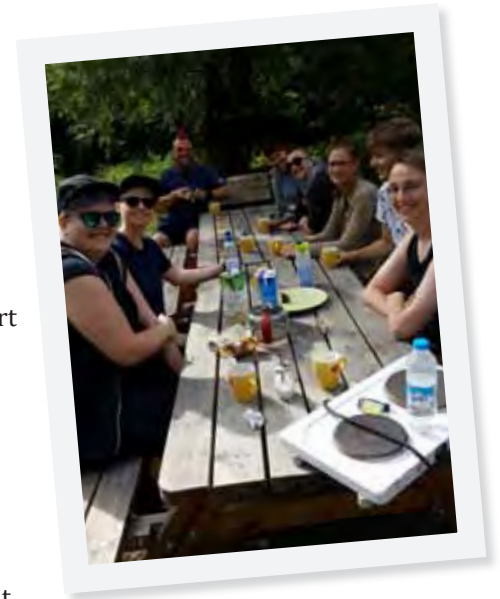
Die eigentliche Vorbereitung findet in einzelnen Kleingruppen bestehend aus 2-3 Personen statt, die jeweils einen Teilbereich (z.B. die Zusammenarbeit mit Schulen oder die Ausgestaltung der Informations- und Aktionsstände) bearbeiten, während die Teamtreffen eher als Meilensteinsitzungen und Koordinationsplattform konzipiert sind. Hierbei ist auch der Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg anwesend, der die Treffen ausschreibt und pädagogisch anleitet.

Qualifizierung

Im Vorfeld der T*our werden für Neueinsteiger_innen Informations- und Schulungsabende von der LKS durchgeführt, in denen wir die Teilnehmer_innen einerseits über die Abläufe der Kampagne, sowie zu Kommunikationstechniken am Infostand, Konfliktmanagement, Verhalten bei Gefahren (z.B. durch gewaltbereite Neonazis) schulen.

Weiterhin bieten wir in Vorbereitung auf die LesBiSchwule T*our einen Auffrischkurs zur pädagogischen Arbeit in Schulen und Jugendklubs an.

Zur Grundausstattung aller Teilnehmer_innen gehören Informationsmappen mit Beratungsadressen, Kriseneinrichtungen, Szene-Informationen aus Brandenburg. So stellen wir sicher, daß Ratsuchende in Veranstaltungen und an unseren Informationsständen die Informationen erhalten, die sie wünschen.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Vorbereitungssonntag, 4. September 2016



Anders als in den Vorjahren, haben wir den Sonntag vor der Tourwoche dazu genutzt, alle gebuchten Veranstaltungen in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen vorzubereiten, sowie die Abläufe während der Tour noch mal durchzusprechen und Aufgaben vorab zu verteilen. Dies war u.a. deshalb möglich, da wir in diesem Jahr keine Auftaktveranstaltung sondern eine Abschlußkundgebung vorgesehen hatten.



Die gruppendynamischen pädagogischen Effekte dieses Vorbereitungstages wirkten sich sehr positiv auf das Teamgefüge aus und erwiesen sich für die Planungssicherheit und Motivation als besonders wertvoll. Neben diesen pädagogischen Effekten diente der Tag vor allem auch praktischen Zwecken. So konnten wir das Tour-Mobil, daß ja unser Logo ziert auf Hochglanz bringen, was neben dem nun gepflegten Erscheinungsbild des Autos zu sehr viel Spaß führte.

Für die kommenden Jahre wollen wir die hier gesammelten Erfahrungen nutzen und uns zum Einstieg in die Tour mehr Zeit nehmen.



LesBiSchwule T*our 2016

Forst (Lausitz) & Landkreis SPN am 5. September 2016

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_in der Stadt: Gleichstellungsbeauftragte Susanne Joel

Standort: Kreisverwaltung Spree-Neiße

Vertreter_in des Landkreises: Landrat Harald Altekrüger

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Fußgängerzone Cottbuser Straße

Der Standort Cottbuser Straße war bereits 2011 Platz des Info- und Aktionsstands der LesBiSchwulen T*our. Gelegen zwischen der Touristinformation und Geschäften einerseits und dem Einkaufszentrum andererseits bot der Infostand interessierten Spaziergänger_innen ideale Gelegenheit sich über LSBTIQ-Lebensweisen in Brandenburg zu informieren. Besondere Aufmerksamkeit erregte unsere Bilder-rahmenaktion, die wir wie schon im Jahr zuvor auch dieses Jahr wieder durchführten. Dabei hatten die Passant_innen die Möglichkeit ihr Statement auf Sprechblasen abzugeben.

Die Flaggenhissung erfolgte gegen 11 Uhr mit der Gleichstellungsbeauftragten Susanne Joel, die den Bürgermeister vertrat. Die Flaggenhissung erfolgte am Rathaus der Stadt Forst (Lausitz). Die Veranstaltung wurde von der lokalen Presse aufgegriffen, die tags darauf berichtete.

Die Flaggenhissung an der Kreisverwaltung erfolgte gegen 12:15 im Beisein zahlreicher Ehrenamtlicher aus dem Tourteam sowie Landrat Altekrüger und weiteren Mitarbeiter_innen der Kreisverwaltung. Ebenfalls waren Vertreter_innen unseres Kooperationspartners AIDS-Hilfe Lausitz und CSD Cottbus zugegen. Auch hier wurde die Flaggenhissung durch die lokale Presse begleitet.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Senftenberg am 6. September 2016

Hissen der Regenbogenflagge

Aufgrund der ablehnenden Haltung des Senftenberger Bürgermeisters Andreas Fredrich entfiel die Flaggenhissung am Rathaus. Kurzfristig hat die BTU Cottbus-Senftenberg die Flaggenhissung am Campus Senftenberg ermöglicht.

Informations- und Aktionsstand

Standort: Schloßpark-Center - Vorplatz

In der Vorbereitung der LesBiSchwulen T*our war Senftenberg die am wenigsten kooperationsbereite Stadt. Noch wenige Tage vor Start, war nicht klar, ob die Stadt überhaupt einen Infostand genehmigt. Mit entsprechendem öffentlichen und politischem Druck ist es aber gelungen, unseren Infostand auf dem Vorplatz am Schloßpark-Center zu platzieren. Der Standplatz erwies sich als ausgesprochen praktisch, da wir vor Ort viele Passant_innen auf dem Weg von oder zu Einkäufen auf ein Gespräch einladen konnten. Allgemein war die Bevölkerung über unsere Anwesenheit überdurchschnittlich gut informiert, was sicherlich auch dem Umstand geschuldet ist, daß durch die Absage der Flaggenhissung viel Presseberichterstattung im Vorfeld hierzu erfolgte.

Die Senftenberger_innen machten jedoch zahlreiche deutlich, daß sie die Haltung ihres Bürgermeisters nicht mittragen. Bürgermeister Fredrich hingegen ließ es sich nicht nehmen, persönlich den Infostand unserer Kampagne aufzusuchen und überreichte uns eine kleine Regenbogenflagge als Gastgeschenk. Schließlich wehte am Schluß doch noch die Regenbogenflagge in Senftenberg. Die BTU hatte sich entschlossen, uns am Campus Senftenberg die Flaggenhissung zu ermöglichen. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich.



LesBiSchwule T*our 2016

Guben am 7. September 2016

Hissen der Regenbogenflagge

Aufgrund der vom Bundesministerium des Innern angeordneten Trauerbeflaggung zu Ehren des verstorbenen Bundespräsidenten a.D. Walter Scheel sagte die Stadt Guben die Hissung der Regenbogenflagge ab.

Informations- und Aktionsstand

Standort: Platz am Dreieck

Unser Informations- und Aktionsstand war, wie 2011, wieder am Platz am Dreieck aufgestellt. In Guben hat uns das ausgesprochen heiße Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodaß wir hier den ruhigsten Tourtag verbracht haben. Als Ersatz für die Flaggenhissung besuchte uns Bürgermeister Klaus-Dieter Hübner am Informationsstand und verlas die für die Flaggenhissung vorgesehene Rede durch unser Tourmikrophon.

Treffen mit Aktivist_innen aus Cottbus

Das Tourteam nutzte die Gelegenheit zu einem Abstecher nach Cottbus, wo Ehrenamtliche der AIDS-Hilfe Lausitz und des CSD Cottbus zum Besuch eingeladen hatten.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Lübbenau/Spreewald am 8. September 2016



Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus Lübbenau/Spreewald

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeister Helmut Wenzel und zahlreiche Stadtverordnete und Mitarbeiter_innen der Stadtverwaltung



Informations- und Aktionsstand

Standort: Kirchplatz

Lübbenau/Spreewald empfing uns mit hochsommerlichen Temperaturen von ca. 30°C und jeder Menge Besucher_innen am Informationsstand der LesBiSchwulen T*our. Der Infostand war ideal gelegen, ggü. dem Rathaus und den Bummelmeilen der Stadt. So konnten wir zahlreiche interessierte Besucher_innen über LSBTIQ im Land Brandenburg informieren und aufklären.

Gegen 11 Uhr hißte wir gemeinsam mit Bürgermeister Helmut Wenzel die Regenbogenflagge am Rathaus der Stadt. Bürgermeister Wenzel ging in seiner Rede auf die Bedeutung von Vielfalt für eine demokratische Gesellschaft ein.



Aufklärungsworkshop im Kinder- und Jugendtreff

„Alte Dorfschule“ in Welzow

Insgesamt wurden mit Schüler_innen der 8. und 9. Klassen aus den umliegenden Schulen in zwei jeweils vierstündigen Aufklärungs- und Antidiskriminierungsworkshops zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt aufgeklärt.



LesBiSchwule T*our 2016

Spremberg am 9. September 2016

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeisterin Christine Herntier

Der letzte Tag in der Lausitzregion führte uns nach Spremberg. Hier hißten wir um 11 Uhr mit Bürgermeisterin Christine Herntier die Regenbogenflagge am Rathaus.

Informations- und Aktionsstand

Standort: Lange Straße auf Höhe Bullwinkel

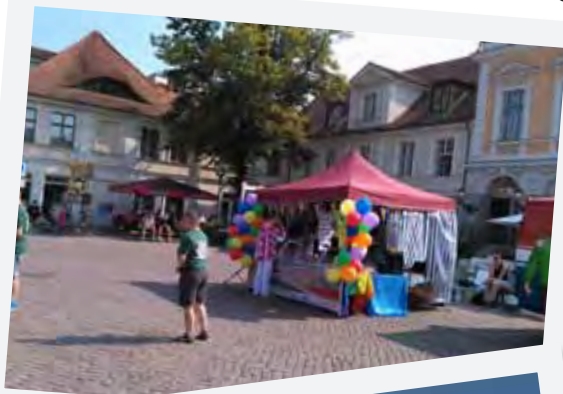
Der Aktionsstand der LesBiSchwulen T*our lag günstig in der Langen Straße am Bullwinkel. Die Lange Straße ist eine innenstädtische Bummelmeile, sodaß wir zahlreiche interessierte Spremberger_innen am Infostand begrüßen konnten. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Stadt im Vorfeld, konnten wir hier auch einige Pressevertreter_innen begrüßen. Bereits im Vorfeld wurde über den Rundfunk auf unsere Kampagne hingewiesen. Besuch bekamen wir hier auch von Aktivist_innen aus Berlin, die auf die Tour über die Medienberichterstattung aufmerksam wurden und uns solidarisch unterstützen wollten. uns ebenfalls herzlich unterstützten.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Abschlußkundgebung in Potsdam am 10. September 2016



Nach einer intensiven Tourwoche fand die LesBiSchwule T*our 2016 ihren Höhepunkt und Abschluß in der Landeshauptstadt Potsdam. Wie in den Vorjahren fand die Veranstaltung ihren Platz wieder am Brandenburger Tor in Potsdam. Neu war in diesem Jahr, daß wir Potsdam zur letzten Station der Tour auserkoren hatten, da am Sonnabend zuvor der Brandenburg-Tag stattgefunden hatte. Das Konzept einer Abschlußkundgebung hatte interessante Effekte, denn so war es möglich, in Potsdam von den Erlebnissen und Erfahrungen der Tourwoche zu berichten, sowie intensiver Information und Aufklärung am Infostand zu betreiben.



Eingerahmt war die Abschlußkundgebung, wie auch die Auftaktveranstaltungen in den Vorjahren durch ein buntes künstlerisches Rahmenprogramm. Neben den Berichten der Tourteilnehmer_innen von der Tourwoche, konnten wir auf der Bühne die Gleichstellungsbeauftragte des Landes Brandenburg Monika von der Lippe als Rednerin begrüßen. Daneben bot Trash-Deluxe wieder eine tolle Drag-Burlesque-Performance.



Ärgerlich war die Beschädigung unseres Mietwagens, die leider nachträglich zu einer Reparaturkostenbeteiligung geführt hat. Unser für die LesBiSchwule T*our angemietetes Auto wurde dabei parkend angefahren. Es handelt sich um einen Unfall mit Fahrerflucht. Trotz Versicherung mußten wir hier den vertraglichen

Mindestbetrag der Schadensbeteiligung aufbringen.



LesBiSchwule T*our 2016

Materialien zur LesBiSchwulen T*our 2016

Materialien zur LesBiSchwulen T*our 2016

Hier haben wir die für die LesBiSchwule T*our 2016 erstellten Materialien in einer Übersicht zusammengestellt. Seit 2013 haben wir das Design der LesBiSchwulen T*our weiterentwickelt.

Heftchen zur LesBiSchwulen T*our 2016

Plakat zur LesBiSchwulen T*our 2016



Kondome zur LesBiSchwulen T*our 2016

WWW.LKS-BRANDENBURG.DE



Beratung und Aufklärung
Landeskoordinierungsstelle für
LesBiSchwule & Trans* Belange
Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam
info@lks.brandenburg.de
Telefon: 0331 - 2019888

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Materialien zur LesBiSchwulen T*our 2016

*Spuckis zur LesBiSchwulen T*our 2016*



*LesBiSchwuler T*ourkalender 2016*



Bewährt haben sich in den vergangenen Jahren die Flaggen-Aufkleber, die wir zahlreich auch auf dieser Tour wieder verteilt haben.

Erstmals haben wir aus den entstandenen Bildern einen Wochenkalender der Tour herausgebracht. Die Auflage von 150 Stück war allerdings zu gering und so waren schon nach wenigen Wochen die Kalender vergriffen.

LesBiSchwule T*our 2016

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilungen zur LesBiSchwulen T*our 2016

Insgesamt wurden sieben Pressemitteilungen anlässlich der LesBiSchwulen T*our 2016 verfasst, sowie zahlreiche Newsletter und Vorabinformationen der Presse sowie der LSBTIQ-Community zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich der Schwierigkeiten in der Planung mit Senftenberg haben wir zahlreichen Medien Interviews gegeben.

Kampagnenhomepage www.brandenburg-bleibt-bunt.de

Diese wurde in Präsentation und inhaltlichem Umfang auf dem selben Standard fortgeführt, den wir in den Vorjahren etabliert haben. Wie auch in den Vorjahren zu spüren, laufen immer mehr Informationskanäle über die Onlineplattformen. Die Webseite der LesBiSchwulen T*our ist dabei ein wichtiger Pfeiler unserer Öffentlichkeitsarbeit im Internet.

Facebook als Kampagnenplattform

Nach wie vor erfolgreich ist der Einsatz von Facebook für die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kampagne. Als Adhoc-Medium ist es uns hier vor allem möglich auf kurzfristige Entwicklungen einzugehen, sowie live entlang der Tourstrecke zu berichten. Erstmals haben wir in diesem Jahr unsere Veranstaltung mithilfe von Werbeanzeigen beworben, was zu erhöhter Besucher_innen an unseren Infoständen führte.

Presseecho

Mehr als 50 Beiträge in den regionalen und überregionalen Medien sowohl in Brandenburg als auch in Berlin haben die LesBiSchwule T*our in der Lausitz bekannt gemacht.

Presseleitfaden

Zur diesjährigen Tour hat eine Tour-AG eine Leitfaden für Journalist_innen erarbeitet, der Tips und Vorschläge zur Berichterstattung über LSBTIQ-Lebensweisen vermittelt.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

LesBiSchwule T*our 2016

Gesamtresümee

Die LesBiSchwule T*our 2016 durch Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße führt dieses Jahr bei allerschönstem Spätsommerwetter durch große und kleiner Städte in der Lausitz. Ziel war es, dort sowohl LSBTIQ-Menschen zu treffen und zu eigenem Engagement zu ermutigen. Daher haben wir, wie in den vergangenen Jahren im Vorfeld der LesBiSchwulen T*our erheblichen Aufwand betrieben, um Veranstaltungen und Workshops während der Tour anbieten zu können und vor allem in der Region Kooperationspartner_innen für unser Anliegen zu gewinnen. Wir waren enttäuscht, wie wenig Bereitschaft, vor allem bei Schulen und Jugendeinrichtungen vorhanden ist, sich dem Themenfeld sexueller und geschlechtlicher Vielfalt anzunehmen, zumal unser über Jahre hinweg optimiertes Anfrage- und Angebotsverfahren in anderen Regionen durchaus fruchtet. Wie auch in der Bevölkerung allgemein, begegnen wir dabei zunehmend lauter werdenden Vorbehalten und schlichter Ignoranz. Die allgemeine politische Entwicklung in Deutschland, der spürbare rechte Aufwind macht auch vor Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen nicht halt. Wir am Infostand bekommen dabei auch Behauptungen und Aussagen zu hören, von denen wir glaubten, sie gehören der Vergangenheit an. Es ist wichtig, daß wir als Teil der Zivilgesellschaft, so wie auch die gesamte Zivilgesellschaft hier nicht zurückweichen. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alltag zu leben, ist Teil unserer verfassungsmäßigen Rechte, sowie ein grundlegendes Menschenrecht. Wir haben mit dem neuen länderübergreifenden Rahmenlehrplan, in dem genau dieser Themenkomplex ja erheblich konkretisiert und aufgewertet wurde, die Hoffnung verbunden, daß auch im Schulbetrieb eine andere Aufmerksamkeit auf LSBTIQ gelegt wird. Dies ist (bislang noch) nicht der Fall. So steht die LesBiSchwule T*our 2016 mit vergleichsweise wenig Veranstaltungen in der Zeitlinie der Kampagne. Zugleich haben wir erfahren, daß es auch im Jahre 2016 eben noch möglich ist, daß SPD-Bürgermeister lieber die Flagge einer Supermarktkette am Rathaus aufziehen, sich uns gegenüber aber auf die Beflaggungsverordnung des Landes berufen, wenn sie das Hissen der Regenbogenflagge ablehnen. Nichts desto trotz hat die Tour in der Breitenwirkung ihr Ziel nicht verfehlt. Die in der Lausitz seit ein paar Jahren entfalteten Aktivitäten rund um den Cottbuser CSD haben sicherlich den Weg dafür geebnet, daß wir auf eine oft erstaunlich aufgeklärte Bevölkerung gestoßen sind, die Lust hatte weitere Fragen zu stellen und mit uns den interessierten Dialog suchte. Insofern zeitigte die LesBiSchwule T*our u.a. die Erkenntnis, daß Aufklärung und Information langen Atem bedürfen und Kontinuität und Sichtbarkeit auf Dauer die Schlüsselfaktoren zu einer aufgeklärten und toleranten Gesellschaft sind. Das Anliegen der LesBiSchwulen T*our, weite Bevölkerungsteile auf verschiedenen Ebenen mit diesen Themen vertraut zu machen und zu informieren ist die beste Prophylaxe gegen den dumpfen braunideologischen Phrasenschwall, der von Rechtspopulisten betrieben wird. Die Zielsetzung der LesBiSchwulen T*our können somit auch für die diesjährige Kampagentour als erreicht angesehen werden. Es bleibt jedoch weiterhin viel zu tun.

Wir danken dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie für die finanzielle Förderung der LesBiSchwulen T*our. Wir bestätigen die zweckentsprechende und sparsame Verwendung der zugewendeten Mittel.

CSD Cottbus & Niederlausitz

Projektdaten

Projektzeitraum

20. April - 31. Dezember 2016 gegliedert in:

Planungsphase

20. April - 25. Juni 2016

Umsetzungsphase

27. Juni - 2. Juli 2016

Nachbereitungsphase

4. Juli - 31. Dezember 2016

Finanzierung des CSD Cottbus & Niederlausitz

Haushaltsmittel über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Zuwendungen der Stadt Cottbus, sowie des Landkreises Spree-Neiße und private Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

Schirmherrin

Marietta Tzschoppe - Bürgermeisterin der Stadt Cottbus

Koordination

Der Landesverband AndersARTiG hat auf Bitte des CSD-Organisationsteams die Trägerschaft im Jahr 2016 übernommen und die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg mit der Koordination und Zusammenarbeit mit dem CSD-Forum sowie dem CSD Cottbus e.V. beauftragt.

Kooperationspartner und Unterstützer

- Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg
- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- Orden der Schwestern der perpetuellen Indulgenz O.S.P.I
- Berlin-Brandenburgische Landjugend / LesBiGayT
- Glad-House Cottbus
- Oben kino im Glad-House
- Jugendhilfe Cottbus, Fanprojekt
- Amt Döbern-Land
- Stadt Cottbus
- Stadt Forst (Lausitz)
- Stadt Spremberg
- Landkreis Spree-Neiße
- Externe Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“ Landkreis Spree-Neiße
- Trash Deluxe
- und viele weitere Partner_innen



CSD Cottbus & Niederlausitz

Grundlagen & Ziele

Grundlagen

Der Christopher Street Day wird in Deutschland seit den 1970er Jahren jährlich begangen. Er erinnert an den ersten Aufstand von LSBTIQ-Menschen 1968 in der Christopher Street in New York City als Reaktion auf die diskriminierenden und gewalttätigen Razzien der New Yorker Polizei gegen LSBTIQ-Menschen. Der CSD ist heute Fest und politische Demonstration zugleich. Er fördert die Auseinandersetzung mit LSBTIQ-Lebensweisen und macht Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queere Menschen sichtbar. Auf diese Weise trägt er zu Aufklärung und Sensibilisierung der Gesellschaft hinsichtlich sexueller und geschlechtlicher Identität entscheidend bei. Der CSD transportiert darüber hinaus politische Forderungen nach Gleichberechtigung und Emanzipation und benennt bestehende Ungerechtigkeiten.

Andererseits bildet der CSD auch für die LSBTIQ-Community einen unverzichtbaren Identifikationspunkt. Es ist der Tag, an dem Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queere Menschen ganz öffentlich das Leben feiern und stolz auf sich sein können. Insofern steht neben allem politischen Anspruch des CSDs natürlich auch das Wir-Gefühl und Geselligkeit im Mittelpunkt.

Zielstellung CSD Cottbus & Niederlausitz 2016

Zentrale Ziele des Christopher Street Days Cottbus & Niederlausitz 2016 waren:

- ▶ die LSBTIQ-Community Brandenburg ist insbesondere in der Region Cottbus, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße gestärkt.
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit in Form von Plakaten, Flugblättern, Online-Werbung, Presse- und Medienarbeit ist erfolgt
- ▶ vielfältige Formen von sexueller und geschlechtlicher Identität wurden sichtbar gemacht; die Bevölkerung wurde aufgeklärt und sensibilisiert
- ▶ Das Selbstbild lesbischer, schwuler, bisexueller, trans*, inter* und queerer Menschen wurde durch Empowerment-Strategien gefördert und positiv gestärkt
- ▶ Personen des öffentlichen Lebens wurden einbezogen
- ▶ Workshops, Seminare, Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionsrunden und dgl. wurden im Rahmen der CSD-Aktivitäten durchgeführt
- ▶ Organisationen innerhalb und außerhalb der LSBTIQ-Community, die zu einer konstruktiven Zusammenarbeit fähig und bereit waren, haben sich vernetzt

CSD Cottbus & Niederlausitz

Zielgruppen

Zielgruppen des CSD Cottbus & Niederlausitz

LSBTIQ-Menschen

Die primären Zielgruppe umfassen einerseits lesbische, schwule, bisexuelle trans*, inter* und queer Personen, im Alter ab 14 Jahren im Land Brandenburg. Diese sollen zur Mitarbeit ermutigt und hingeführt werden und dadurch den CSD Cottbus & Niederlausitz inhaltlich und organisatorisch mitgestalten.

Bevölkerung allgemein

Andererseits richtet sich der CSD Cottbus & Niederlausitz 2016 mit Aufrufen, Aktionen und dem zentralen Demonstrationszug an die breite Bevölkerung in Cottbus und der Lausitz und darüber hinaus.

Fachkräfte im sozialen Bereich

Vorträge, Workshops sollen im Rahmen der CSD-Veranstaltungen insbesondere Fachkräfte im sozialen Bereich sowie aus Schulen und Hochschulen ansprechen.

Politik und Verwaltung

Im Rahmen des CSDs sollen Politiker_innen aus Cottbus, Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz, sowie Gleichstellungsbeauftragte und Mitarbeiter aus Stadt und Kreisverwaltungen angesprochen und als Unterstützer_innen gewonnen werden.

Landesverband AndersARTig e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

CSD Cottbus & Niederlausitz

Firmen für Akzeptanz - Hintergründe



Die Diskriminierung von LSBTIQ-Menschen am Arbeitsplatz ist noch immer Alltag. Wer im Betrieb, aufgrund der sexuellen Identität fürchtet, gemobbt zu werden oder den Job zu verlieren, wird zwangsweise nach Lösungen suchen. Nicht selten beginnt ein Versteckspiel, wird vorgegaukelt, man sei heterosexuell um den Erwartungen der Kolleg_innen zu entsprechen. Das Wahren dieses Geheimnisses frisst Energie und Kraft. Die Arbeitskraft und Gesundheit leiden, denn das Verstecken streßt.

Unternehmen können mit einem Klima der Akzeptanz und der Auseinandersetzung mit LSBTIQ-Themen am Arbeitsplatz positive Signale setzen und die Arbeitskraft von LSBTIQ-Arbeitnehmer_innen langfristig erhalten, ja sogar fördern.

Wir konnten Betriebe in Cottbus und der Lausitz motivieren, sich am CSD Cottbus & Niederlausitz zu beteiligen. Bereits im Vorjahr haben Unternehmen entlang der CSD Demoroute die Regenbogenfahnen solidarisch aus Fenstern und an Balkons gehängt.



CSD Cottbus & Niederlausitz

Firmen für Akzeptanz - Teilnehmende Betriebe

Zum CSD Cottbus & Niederlausitz 2016 haben sich insgesamt 150 Betriebe, Geschäfte, Einrichtungen, Verwaltungen, und Organisationen an der Aktion „Firmen für Akzeptanz“ beteiligt und im Rahmen der CSD-Woche die Regenbogenflagge gehißt. Mit dabei waren u.a.

- ▶ Alte Chemiefabrik | Cottbus
- ▶ Amt Burg (Spreewald)
- ▶ Amt Döbern-Land | Döbern
- ▶ Amt Peitz
- ▶ BARMER GEK | Cottbus
- ▶ bea | Cottbus
- ▶ Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. | Teltow
- ▶ Blechen Carré | Cottbus
- ▶ Brandenburgisch Technische Universität (BTU)
Cottbus - Senftenberg, Zentralcampus und Campus
Cottbus Sachsendorf
- ▶ Café Schiller / Bäckerei Uhlmann | Cottbus
- ▶ Carl Thiem Klinikum
- ▶ City Hotel Cottbus
- ▶ CLUB BEBEL | Cottbus
- ▶ CMT Stadthalle Cottbus
- ▶ Commerzbank | Cottbus
- ▶ Deutsche Bank | Cottbus
- ▶ DGB-Stadtverband Cottbus
- ▶ DIE LINKE Cottbus
- ▶ dprint GmbH | Cottbus
- ▶ Erdbeeren und Sahne | Cottbus
- ▶ Fanprojekt Cottbus
- ▶ FilmFestival Cottbus GmbH
- ▶ Fitness First Germany GmbH | Cottbus
- ▶ Flamingo Apotheke | Cottbus
- ▶ Frauenzentrum Lila Villa | Cottbus
- ▶ Galerie Fango / Kulturforum Cottbus e.V.
- ▶ Haus der Volkssolidarität | SPD Bürgerbüro | Guben
- ▶ Hautarztpraxis Jantsch | Cottbus
- ▶ Humanistisches Jugendwerk Cottbus e.V., Club Humi
- ▶ Jugendkulturzentrum Glad-House | Cottbus
- ▶ KKH - Kaufmännische Krankenkasse | Cottbus
- ▶ Kunstmuseum Dieselkraftwerk | Cottbus
- ▶ Landesamt für Soziales und Versorgung Brandenburg |
Cottbus
- ▶ Landkreis Spree-Neiße | Forst/Lausitz
- ▶ Leuchtstoff*
- ▶ Nix e.V. | Forst/Lausitz
- ▶ Oberstufenzentrum Cottbus
- ▶ Pavillon Genuss & Kunst | Forst/Lausitz
- ▶ Physiotherapie Beate Hirthe | Forst/Lausitz
- ▶ Piccolo Theater | Cottbus
- ▶ 94 5 Radio Cottbus
- ▶ Reisebüro Reiseland Andreas Wolff e.K. | Forst/Lausitz
- ▶ Scandale UG | Cottbus
- ▶ Seitensprung | Cottbus
- ▶ Senioren Wohnpark Cottbus
- ▶ SOS Kinder- und Jugendtreff „Dose 08“ | Cottbus
- ▶ Soziokulturelles Zentrum | Cottbus
- ▶ SPD Forst/Lausitz
- ▶ Sportstättenbetrieb Cottbus
- ▶ Staatstheater Cottbus
- ▶ Stadt- und Regionalbibliothek Cottbus
- ▶ Stadtstrand Prima Wetter | Cottbus
- ▶ Stadtverwaltung Cottbus
- ▶ Stadtverwaltung Spremberg
- ▶ Steakhouse Asado | Cottbus
- ▶ Super Cut | Cottbus
- ▶ Vattenfall | Cottbus
- ▶ Zick Production | Cottbus

CSD Cottbus & Niederlausitz

Aktion Gesicht zeigen - Plakatkampagne



Mit der „Aktion Gesicht zeigen“ sollen LSBTIQ-Menschen öffentlich sichtbar werden. Das CSD-Forum thematisiert seit den ersten CSDs „fehlende Sichtbarkeit“. LSBTIQ-Menschen ziehen sich mehr und mehr ins Private zurück. In der Öffentlichkeit wird queere Kultur unsichtbar. Im Rahmen der Aktion „Gesicht zeigen“ haben wir 6 Botschafter_innen gewonnen, die dem LSBTIQ-Leben buchstäblich ein Gesicht geben. In einem Foto- und Videoshooting haben die Engagierten Einblick in ihr Privatleben, ihre Erfahrungen mit dem Coming Out und Diskriminierung gegeben. Sie haben auch über ihre Wünsche gesprochen und Veränderungsvorhaben benannt. Mit der Kampagne und den rund 300 aufgehängten Plakaten wurde viel Aufmerksamkeit erzeugt. Die Motive haben den Dialog mit der Gesellschaft befördert und Reibung hervorgebracht.



Die Aktion wurde auch online in sozialen Netzwerken, wie Facebook, diskutiert. Die Botschafter_innen haben sich aktiv an aufkommenden Debatten beteiligt. Die Aktion hat u.a. dazu beigetragen, selbstbewusst, stark und selbstverständlich in der Öffentlichkeit aufzutreten.



CSD Cottbus & Niederlausitz

Eröffnung der Aktionswoche am BTU-Zentralcampus

Der 8. CSD Cottbus, für Cottbus und die Niederlausitz, startete am 27. Juni an der BTU Cottbus - Senftenberg.

Rund 30 Teilnehmende hatten sich zum Hissen der Regenbogenflagge am Zentralcampus versammelt. Darunter waren Hauptamtliche, Studierende und ehrenamtliche Aktivist:innen. Der Präsident Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach machte in seiner Eröffnungsrede deutlich, daß täglich für ein vielfältiges Leben gekämpft werden müsse.

Die Uni sei ein wichtiger Lebens- und Lernort, an dem sich Menschen wohlfühlen sollen, daher sei es richtig und wichtig, immer wieder sichtbare Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz zu setzen, so Steinbach. Das Hissen der Regenbogenfahne solle als Zeichen der Solidarität verstanden werden.

Die Comic-Ausstellung „Ach, so ist das?!“ mit biografischen Comicreportagen von homo-, bi-, trans- und intergeschlechtlichen Menschen konnte im Anschluß im Eingangsbereich der BTU besichtigt werden.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

CSD Cottbus & Niederlausitz

Flaggenhissung & Ausstellung im LASV Brandenburg

Anlässlich des 8. CSD Cottbus, für Cottbus und die Niederlausitz, versammelten sich am 27. Juni 2017 Mitarbeiter_innen des Landesamtes für Soziales und Versorgung (LASV) zur Regenbogenflaggenhissung in Cottbus.



Elke R. Steiner, die Comiczeichnerin aus Berlin, präsentierte ihre Comicausstellung im Behördenkomplex.

Zu sehen waren Zeichnungen der ersten CSDs in Cottbus. Die Künstlerin begleitet seit 2012 den Christopher Street Day im Süden Brandenburgs und dokumentiert die ehrenamtlichen Bemühungen für mehr Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen.

CSD Cottbus & Niederlausitz Drag-Workshop im Kulturzentrum Bunte Welt

Wer sich am 27. und 29. Juni zum Drag Workshop im Kulturzentrum Bunte Welt in Cottbus angemeldet hatte, war gespannt, ein bisschen aufgeregt und auf langes Sitzen eingerichtet. Denn ein DragWorkshop dauert seine Zeit - ganze fünf bis sechs Stunden.

Was ist ein Drag Workshop? Von außen betrachtet, geht es bei einem Drag Workshop um die künstlerische Verwandlung vom Mann zur Frau (Drag Queen) oder von der Frau zum Mann (Drag King). Dabei wird mit viel Makeup und Kostümen gearbeitet. Es geht aber noch um viel mehr:



Drei mutige Männer haben sich in die Hände erfahrener Künstler begeben und ließen geduldig an sich herumzupfen und pinseln. Wie sie am Ende aussehen werden, wußte zu Beginn niemand.

Warum macht man/frau das? Für die einen ist die Verwandlung Spaß und Gaudi, für andere steckt mehr dahinter. Manch eine_r möchte das einfach mal für sich erleben und gucken, was passiert und wie es sich anfühlt, wenn das Spiegelbild plötzlich fremd ist.



Kunst kann ein Türöffner in die Innenwelt des Menschen sein. Wir gaben Gelegenheit, die Türklinke in die Hand zu nehmen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

CSD Cottbus & Niederlausitz

3. Fachforum gegen Homo- und Trans*phobie



Rund zwanzig Teilnehmende kamen am 30. Juni zum 3. Fachforum gegen Homo- und Trans*phobie im Jugendkulturzentrum Glad House in Cottbus zusammen.

Unter ihnen waren Haupt- und Ehrenamtliche der LSBTIQ-Community der Verwaltung, Jugendarbeit und Vertreter_innen der Politik.

Die Teilnehmenden beleuchteten ihre eigene Vergangenheit und erzählten einander von ersten Kontakten und Erfahrungen mit LSBTIQ-Themen. Das war interessant, weil im Raum Menschen anwesend

waren, die unterschiedlich alt waren und ganz verschiedene Erfahrungen gemacht hatten. Deutlich wurde, dass die Teilnehmenden in den letzten Jahren immer wieder mit Themen vielfältiger Lebensentwürfe konfrontiert wurden. Ob Daheim, auf Arbeit oder in Form von Angeboten, etwa zum CSD Cottbus & Niederlausitz oder Workshops. Es sei wichtig, daß jemand immer wieder einlädt, sich kümmert und am Ball bleibe, sagte eine Teilnehmerin. Im Alltag würden die Themen und Probleme von LSBTIQ-Menschen sehr schnell untergehen.



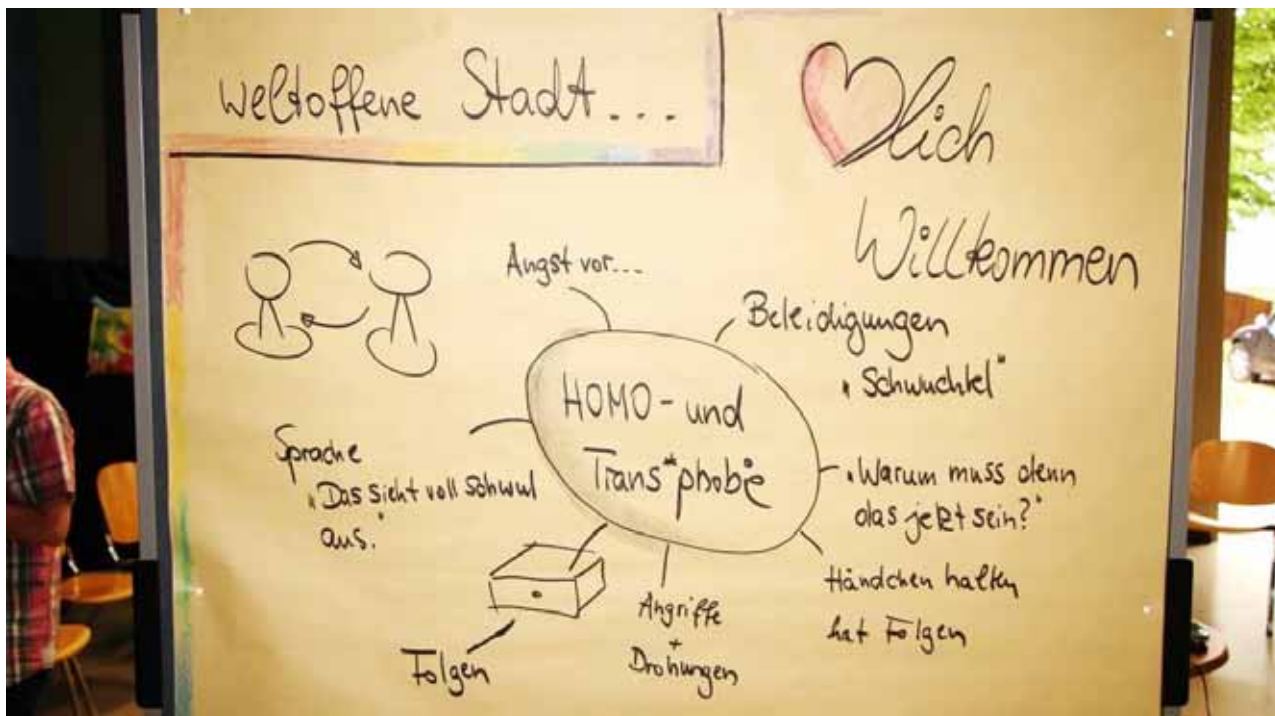
In erster Linie seien es der CSD Cottbus e.V., die AIDS-Hilfe Lausitz und der Landesverband AndersARTiG e.V., die immer wieder zum Dialog anstoßen. Mit dem seit 2015 laufenden Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und dem Schwerpunkt Homophobie und Trans*phobie im Landkreis Spree-Neiße sei ein weiterer Partner vor Ort, der sich kümmert.

CSD Cottbus & Niederlausitz

3. Fachforum gegen Homo- und Trans*phobie

Homo- und Trans*phobie: Wie sieht das aus? Das Spektrum von Homo- und Trans*phobie ist breit. In erster Linie gehe es bei diesen Phänomenen darum, Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* oder queer (LSBTIQ) sind, abzuwerten, auszugrenzen, zu verletzen oder gar zu töten.

Es gehe dabei darum, über LSBTIQ-Menschen Macht zu erlangen und sich selbst zu erhöhen. Wer genauer hinschaut, wird feststellen, daß es vorrangig heterosexuelle Männer mit eigener unsicherer Identität sind, die sich selbst von Schwulen und / oder Trans* bedroht fühlen und daher auf Angriff gehen.



Die Teilnehmenden des Fachforums berichteten von unterschiedlichen Erlebnissen. Besonders Schwule und Trans*-Menschen seien betroffen und würden leiden. Beliebtes Schimpfwort auf Schulhöfen sei noch immer „Schwuchtel“ oder „schwule Sau“. Wer selbst diese Verletzungen erfahren hat, reagiere mit Gegenangriff oder Flucht. Wegzug, sich zurückziehen, Selbstzweifel und Selbsthaß, im Verborgenen leben, eine Scheinehe führen, die eigene Körpersprache ändern und das Verhalten an heterosexuellen Normen anpassen, seien nur einige Beispiele dafür, wie sich Menschen Stück für Stück anpassen, isolieren und mit Anpassungsdruck umgehen. Mit jeder Anpassung gehe ein Stück Freiheit verloren.

FAZIT: Die Veranstaltung hat (auch) Menschen zusammengebracht, die sich noch nicht kannten. Die Geschichten und Erfahrungsberichte waren wertvoll und haben unterschiedliche Überlegungen angestoßen. Die Problemlagen sind bekannt, die Lösungen brauchen eine breitere Basis, also verlässlichen politischen Willen und eine gesicherte Finanzierung.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

CSD Cottbus & Niederlausitz Comic-Workshop „Identität“ mit Elke R. Steiner

Ich kann nicht zeichnen! Diese Worte hörte Elke R. Steiner in ihrer Laufbahn als Comiczeichnerin schon x-Mal. In einem Workshop zur Erforschung von Identität zeigte sie den Teilnehmenden am 1. Juli 2016 im Kulturzentrum Bunte Welt in Cottbus, daß jede_r zeichnen kann.



Es gehe bei diesem Workshop nicht um „schön“, sondern darum, sich innerlich auf einen Prozeß einzulassen, dann zum Stift zu greifen und erste Linien auf ein weißes Blatt Papier zu bringen, erklärt die Künstlerin.

Erste Vorübungen zum „Warmwerden“ und um Hemmungen abzubauen waren auch dazu da, einander kennen zu lernen. Der Workshop brachte kleine Geschichten hervor und regte zum Nachdenken an.

Vertieft und konzentriert arbeiteten die Teilnehmenden und waren am Ende mit ihren Ergebnissen sehr zufrieden.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

CSD Cottbus & Niederlausitz

CSD-Demonstrationszug am 2. Juli 2016

Am 02. Juli 2016 startete die CSD Parade am Stadthaus Cottbus und zog anlässlich des 8. Christopher Street Days mit rund 250 Menschen durch die Stadt. Unter dem Motto "Akzeptanz – ja*, nein, vielleicht - *Pflichtfeld" gingen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Intergeschlechtliche, queere Menschen und Heteros auf die Straße um für Akzeptanz und gegenseitigen Respekt zu werben.



Allen voran zeigten in diesem Jahr sechs CSD-Botschafter_innen Gesicht. Sie ließen feierlich einen Luftballon-Regenbogen zur Eröffnung der Demo steigen.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

CSD Cottbus & Niederlausitz

CSD-Demonstrationszug am 2. Juli 2016



Die Bürgermeisterin und Schirmfrau Marietta Tzschoppe schrieb in ihrem Grußwort zum CSD „Es geht also um viel mehr, als nur um Toleranz gegenüber gleichgeschlechtlicher Vielfalt.“ Berndt Weiße, der Sozialdezernent der Stadt Cottbus machte in seiner Ansprache deutlich, wie wichtig es sei, ein Cottbus für alle Menschen zu sein.

Die Demonstration bildete den Höhepunkt der Pride-week, die seit Montag durch Cottbus und den ländlichen Raum wanderte.



Mit einer ergreifenden Rede vor der Stadthalle setzten Masha und Elke ein Zeichen. Masha, die erst vor wenigen Wochen aus Rußland gekommen war, berichtete von ihren Erfahrungen als Aktivistin des „Side by Side“ Filmfestivals. In ihrer Ansprache berichtete sie von den homo- und trans*phoben Zuständen in Rußland. Sie sprach von Gewalt, Angst, Wut und Haß – aber auch von Emanzipation, Solidarität und Aktivismus zur Stärkung von LSBTIQ-Menschen.



Mit einer Schweigeminute erinnerten die Schwestern vom Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz (O.S.P.I.), den Opfern von Haßverbrechen. Überall in der Welt gäbe es Gewalt gegenüber LSBTIQ-Menschen, so die Schwestern. Vor dem Staatstheater wurde innegehalten. Zum Zeichen der Solidarität wurden weiße und schwarze Luftballons in den Himmel fliegen gelassen.



Miss Cherry Moonlight, die Repräsentantin der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. machte in ihrer Ansprache deutlich, dass unermüdlich weiter zu kämpfen sei, damit eines Tages alle LSBTIQ-Menschen frei sein könnten. Die Teilnehmenden mögen auf ihre Freiheit gut Acht geben, so die Drag Queen.

CSD Cottbus & Niederlausitz

CSD-Straßenfest am 2. Juli 2016

Wer die gut 4 Kilometer lange Demostrecke geschafft hatte, brauchte einen Moment, um sich zu erholen. Das Glad-House bot auf dem Vorplatz gute Möglichkeiten, um zu verweilen, Kraft zu tanken und um einander kennen zu lernen.

Das Fest bot die Möglichkeit, sich mit Netzwerkpartner_innen zu treffen um mit ihnen Aktivitäten der Community zu reflektieren. Es wurden neue Projektideen gesammelt und Erfahrungen ausgetauscht. Mit Graffiti, Comiczeichnen, Livemusik und Leckereien vom Grill entstand ein Moment der Begegnungen und Verständigung.



Highlight der CSD-Party war die Aktion „Bodypainting“. Nastasia Zehring, eine junge Künstlerin aus der Region, dekorierte die Gäste. Ihr Kreativstand war Dreh- und Angelpunkt. Anfänglich noch ganz zaghaft, später dann ganz beherzt, ließen sich die Gäste schmücken und gestalteten sich gegenseitig. Nastasia regte dazu an, selbst kreativ zu werden und das machte vielen Teilnehmern riesen Spaß.



Andy Raitz & Dirk Hinkel gestalteten mit Kindern und Jugendlichen vielfältige Kunstwerke. Die Graffiti-Künstler machten Eindruck und boten Gelegenheit, sich fernab von Sprache zu verständigen. Die Kunstwerke wurden am Abend im Glad-House ausgestellt.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2016

CSD Cottbus & Niederlausitz

CSD-Rainbowparty am 2. Juli 2016

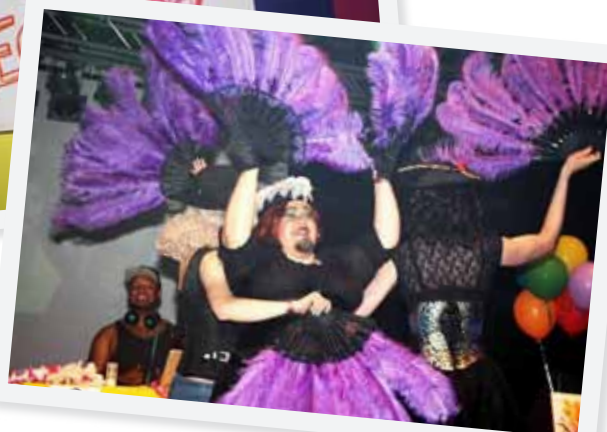
Den Abschluß des 8. CSD Cottbus, für Cottbus und die Niederlausitz, bildete die Rainbowparty im Glad-House. Die Party zog viele Demoteilnehmende, Netzwerkpartner_innen und Unterstützende an. Rund 350 Menschen aus dem Umland, von Berlin, Polen und aus Sachsen kamen zur Veranstaltung.

Das Jugendkulturzentrum Glad-House bietet mehrere Räume und Flure, um kreative Elemente in die Veranstaltung einzubinden. Es werden gemütliche Ecken angeboten, um Gespräche zu führen, Fotos zu machen oder in Informationsbroschüren und Flyern zu blättern.

Highlight der CSD-Party war der Auftritt der Gruppe „Trash Deluxe“. Die jungen Drag Künstler_innen brachten Freude und Schwung mit. Sie boten eine Show, bei der kein Auge trocken blieb.

So manch Herz wurde an diesem Abend verschenkt. Mit einer „Dating-Ecke“ wurden Singles angelockt, die nicht mehr einsam bleiben wollten.

Die Besucher_innen nutzen ausgiebig die Tanzflächen des Kulturzentrums. Hier wurde bis früh in den Morgen getanzt und ausgelassen gefeiert.



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Projektzeitraum

Seit 1994 fortlaufend

Personal

Ehrenamtliche Mitarbeiter: 4

Hauptamtliche Mitarbeiter: 0

Projektschwerpunkt

Antidiskriminierungsarbeit, Soziale und politische Jugendbildung

Derzeitiger Ansprechpartner

Kris Fritz - studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Julia Steckhan - Projektmitarbeiterin (ehrenamtlich)

Kooperationspartner

- ▶ Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Bundesverband Queere Bildung e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ Voltair-Schule Potsdam

Finanzierung

Bislang keine kontinuierliche Projektförderung.

Nach Verfügbarkeit Lottomittel aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie für die Qualifizierung ehrenamtlicher Mitstreiter_innen im Projekt



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Ausgangssituation

Trotz vieler Erfolge, die in Bezug auf queere Lebensweisen in den letzten Jahren errungen worden sind, wird in unserer Gesellschaft über das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt kaum informiert. Das Deutsche Jugendinstitut stellte in ihrer Studie „Coming-out - und dann ...?!“ (2015) zu Coming-out-Verläufen und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen fest, dass insgesamt 80 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität diskriminiert werden.

Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* zu sein bedeutet nach wie vor, sich sozialer Stigmatisierung, Benachteiligung und Ausgrenzung auszusetzen. Lebensentwürfe abseits des klassischen Mann-Frau-Beziehungsschemas und geschlechtliche Identitäten, Körper und Ausdrucksweisen, die den gesellschaftlichen Vorstellungen von Frau und Mann widersprechen, werden als deviant wahrgenommen. Hierzu paßt auch die Tatsache, daß nach wie vor Themenkomplexe wie Queere Pädagogik und Diversity an (Fach-) Hochschulen allenfalls Wahlfächer sind. Wir leben also in einem Land, das seine Lehrer_innen bzw. Jugendarbeiter_innen im schlimmsten Fall ohne jede fachliche Fundierung zu Themen geschlechtlicher und sexueller Diversität auf die heranwachsende Jugend losläßt. Dies resultiert teilweise in einer völligen Hilflosigkeit in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht heterosexuell orientieren und noch in stärkerem Maße in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, welches ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Gerade in Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen ist aber Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit besonders sinnvoll und notwendig, da vor allem Jugendliche durch ihre altersbedingte Suche nach ihrer eigenen Identität Unterstützung und Anerkennung benötigen. Hinzu kommt, daß das Schulgesetz im Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg zwar als fächerübergreifenden Themenkomplex Sexualerziehung definiert, jedoch keine verbindlichen Angaben zur Umsetzung dieser Lernziele formuliert, wie es beispielsweise die AV 27 für die Berliner Schulen regelt.

Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns in Artikel 12 Absatz 2 sowie das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg in §4 Absatz 4 den Auftrag. Dort wird festgeschrieben, dass niemand aufgrund seiner sexuellen Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Ein Anspruch, der in der täglichen Wirklichkeit errungen werden muss.

Der Landesverband AndersARTiG hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Bildungs- und Informationsveranstaltungen in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen durchzuführen und umfassend über unterschiedliche Lebensweisen und Identitäten aufzuklären und für einen sensiblen Umgang mit ihnen zu befähigen.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Konzeption

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bietet im Rahmen der Bildungsarbeit verschiedene Themenkomplexe und Methoden an, die sich an die Erfordernisse der jeweiligen Schule und Klasse anpassen lassen. Die Angebote können gleichfalls in Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt werden.

Antidiskriminierungsworkshops (mind. 90 Minuten – Vier Unterrichtsstunden)

Ein Antidiskriminierungsworkshop bietet den Raum in die verschiedenen Themenkomplexe sexueller und geschlechtlicher Vielfalt einzuführen und – je nach Länge – ausführlicher zu bearbeiten. Die zwei zentralen Elemente eines jeden Workshops sind zum Einen eine Einführung in wichtige Begrifflichkeiten und Konzepte, zum Anderen die biographische Erzählrunde, in der die Teilnehmer_innen die Teamer_innen persönliche Fragen zu (Diskriminierungs-)Erfahrungen und zur eigenen Personen stellen können. Während die Einführung in Begrifflichkeiten die Jugendlichen auf kognitiver Ebene anspricht, schafft die Begegnungen mit jungen LSBTIQ*-Menschen die Möglichkeit zum emotionalen Lernen. Beide Abschnitte – Wissen und Begegnung – sind unerlässlich um Stereotype und verzerrte Bilder und Vorstellungen bei den Teilnehmenden abzubauen und diskriminierungsärmere (Jugend)Räume zu schaffen.

Drag Workshop – mind. 180 Minuten

Im Drag Workshop gilt es sich spielerisch mit Geschlecht auseinanderzusetzen. Im Zentrum steht die Thematisierung von Rollenvorstellungen, Geschlechterstereotypen, geschlechtlicher Identität und geschlechtlichem Ausdruck. Er bietet den Jugendlichen die Möglichkeit über Geschlecht nicht nur theoretisch zu lesen, zu schreiben oder zu hören, sondern praktisch auszuprobieren und zu erkunden.

Filmvorführung und Diskussion – mind. 180 Minuten

Es wird ein jugendgerechter Film mit LSBTIQ*-Thematik gezeigt, über den im Anschluss eine Diskussion mit den Jugendlichen und den Aufklärer_innen stattfindet.



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Methodik

Peer-to-Peer

Die Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit mit den teilnehmenden Jugendlichen wird von jungen Ehrenamtlichen ähnlichen Alters durchgeführt. So gewährleisten wir ein vertrautes Gesprächsklima, was gerade bei Themen wie Geschlecht, Identität und Sexualität wichtig ist. Es schafft für die Ehrenamtlichen darüber hinaus einen leichteren Zugang zu und ein besseres Verständnis für die Lebensrealität der teilnehmenden Jugendlichen.

Lehrkräfteteilnahme

Die Workshops werden – außer absolut notwendig – nicht in Anwesenheit der jeweiligen Lehrkräfte durchgeführt. Dieses trägt zu einem Klima bei, in dem die Jugendlichen sich eher öffnen und bereitwilliger über die zu besprechenden Themen reden.

Spiel- und Gruppenpädagogische Methoden

Unser Projekt arbeitet vor allem mit Methoden aus der Gruppenpädagogik. Auf spielerische und hierarchiearme Weise vermitteln wir den Jugendlichen sowohl in Kleingruppenarbeit als auch in der Gesamtgruppe grundsätzliche Wissen und Kompetenzen für einen sensiblen und diskriminierungsarmen Umgang mit LSBTIQ Menschen bzw. mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Hierbei liegt ein Augenmerk auf der aktiven Beteiligung der Jugendlichen und auf der Vermeidung einer frontalen Arbeitsweise.

Nonformales Lernen

Kompetenzen und Faktenwissen werden in den durchgeführten Workshops in einem möglichst spielerischen Gruppenprozess vermittelt. Damit erfüllt das Projekt wesentlich das Konzept nonformalen Lernens, wie es auch in der außerschulischen Jugendarbeit z.B. in Jugendverbänden verfolgt wird. Jugendliche werden in ihren sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert.

Biographische Erzählrunde

Zentrales Element der Workshops ist die persönliche Erzählrunde der Teamer_innen. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit anonym Fragen zu Aspekten sexueller und geschlechtlicher Vielfalt aber insbesondere Fragen zum Leben der Teamer_innen selber zu stellen. Diese erzählen aus ihrem bisherigen Werdegang und berichten von ihren persönlichen Erfahrungen hinsichtlich ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität und daran angliedernden Aspekten. Auf diese Weise wird ein emotionaler Zugang zum Thema LSBTIQ*-Lebensweisen geschaffen, der es den Jugendlichen ermöglicht den jungen LSBTIQ-Ehrenamtlichen auf einer menschlichen Ebene zu begegnen. Dieses fördert einerseits den Aufbau von Empathie als auch den Abbau von Vorurteilen und verzerrten Vorstellungen und Bildern.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Fachkräftemaßnahmen

Analog zu Veranstaltungen mit Jugendlichen bietet das Projekt auch Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer_innen sowie Sozialpädagog_innen an. Ziel dieser Schulungen ist die Sensibilisierung und Aufklärung zu LSBTIQ*-Lebensweisen, sowie die Vorstellung und Anwendung praktischer Methoden für Unterricht und Jugendarbeit. Dabei geht es vor allem darum, sexuelle und geschlechtliche Diversität als Querschnittsaufgabe in allen Unterrichtsfächern sowie in der Jugendarbeit darzustellen. Die Vorstellung das Thema sei hinreichend behandelt, wenn es dazu eine Unterrichtsstunde im Biologieunterricht gab, ist ein Trugschluss. Weniger biologische, sondern vielmehr soziale, kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte sind für die Auseinandersetzung mit LSBTIQ*-Lebensweisen wichtig.

Handreichung für Lehrer_innen

Unter dem Titel „Schule unterm Regenbogen – HeteroHomoBiTrans Lebensweisen im Unterricht an Schulen im Land Brandenburg“ präsentierte der Landesverband AndersARTiG 2009 gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Potsdam (als Herausgeber_in) eine Handreichung für Lehrkräfte und Schüler_innen zur Behandlung von LSBTIQ*-Lebensweisen an den Schulen im Land im Kommunikations-, Beratungs- und Begegnungszentrum des Landesverbands AndersARTiG.

Die umfangreiche Materialsammlung für Lehrkräfte entstand gemeinsam mit Projektpartner_innen wie ABqueer e.V., dem Landesinstitut Schule und Medien LISUM, dem Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg und dem Zentrum polis aus Österreich. Sie soll vor allem Lehrkräfte ermutigen, ihren Unterricht für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu öffnen und auf diese Weise aktive Antidiskriminierungsarbeit zu leisten. Derzeit wird die Handreichung über die Webseite der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg, sowie das Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Potsdam ins Netz gestellt und ist damit allen Interessierten – Lehrkräften sowie Schüler_innen – zugänglich. Gemeinsam mit dem gleichnamigen Schulaufklärungs- und Antidiskriminierungsprojekt des Vereins werden praktische Erfahrungen zu den Materialien gesammelt und ausgewertet.

Das Projekt war das arbeitsintensivste Projekt des Verbandes. Die Erarbeitung erfolgte auch an dieser Stelle ohne Förderung auf ehrenamtlicher Basis. Andere Bundesländer (wie z.B. Berlin oder Hessen) haben eine solche Handreichung in Auftrag gegeben.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Zusammenarbeit und Kooperation

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ arbeitet regelmäßig in Kooperationen mit Schulprojekten anderer Träger zusammen. Dies ist vor allem für die Abdeckung eines Teils der Nachfrage erforderlich und sinnvoll und bietet zudem die Möglichkeit, von den Konzepten anderer Projekte zu lernen. Derzeit kooperieren wir mit folgenden Brandenburger Vereinen:

- ▶ queer@school - Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.

Die Kooperationen mit den AIDS-Hilfen findet vor allem vor dem Hintergrund statt, eine pädagogisch und inhaltlich sinnvolle Verknüpfung der Themenschnittstelle HIV/AIDS und LSBTIQ*-Lebensweisen zu realisieren. Das Thema HIV/AIDS spart das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bewußt aus, um den Eindruck, HIV/AIDS sei eine ausdrücklich für Homosexuelle relevante Thematik entgegenzuwirken. Stattdessen geben wir explizite Anfragen an die entsprechenden AIDS-Hilfen als Fachträger weiter, wenngleich wir uns Fragen von Jugendlichen zum Thema sexueller Gesundheit selbstverständlich nicht verschließen.

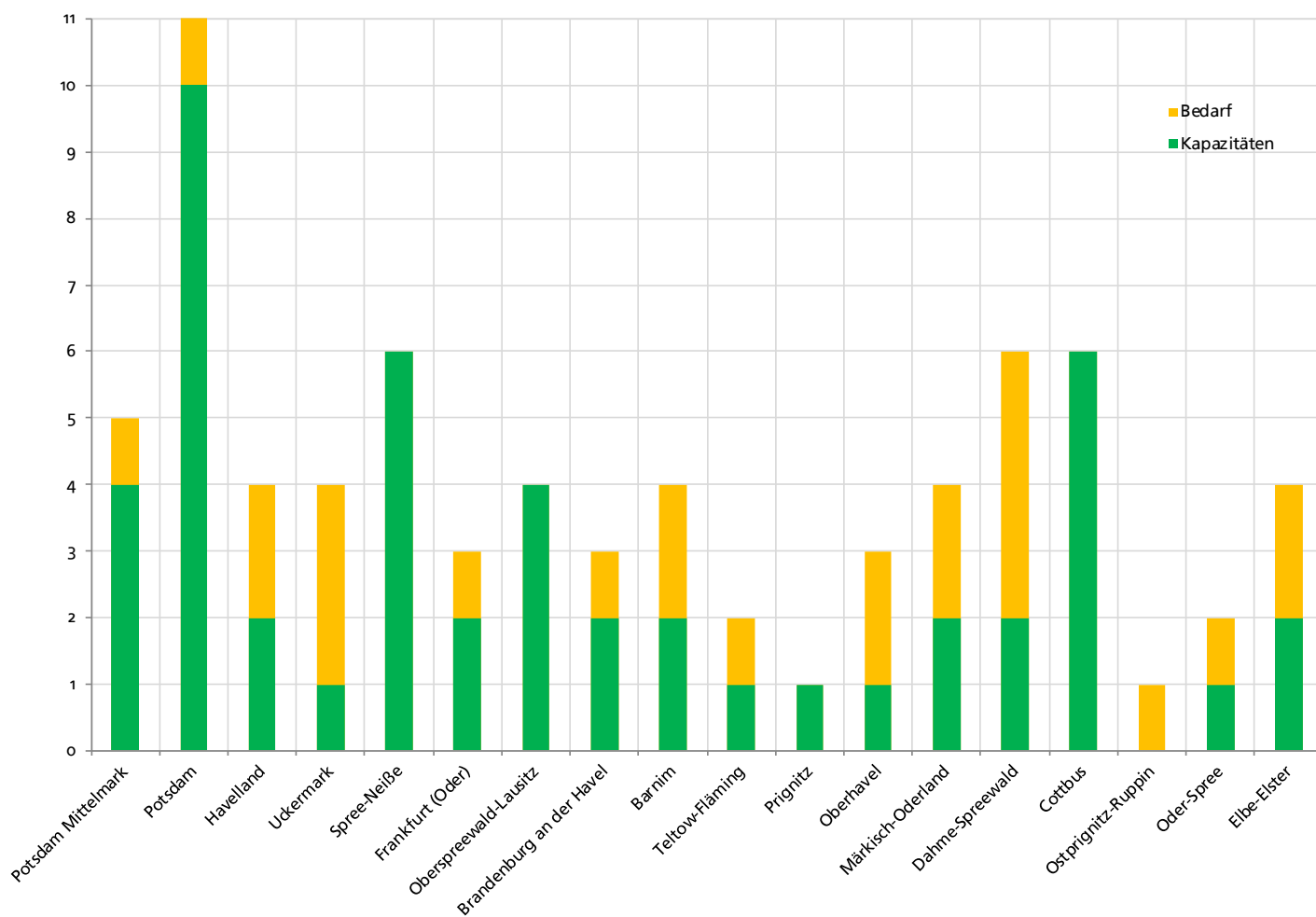
Darüber hinaus beteiligte sich der Landesverband AndersARTiG als Träger des Projektes an den bundesweiten Vernetzungstreffen der Bildungsprojekte im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

2015 konnte erstmalig mit einer Brandenburger Schule eine auf Dauer angelegte Kooperation ins Leben gerufen werden. Darin ist die Durchführung regelmäßiger Aufklärungs- und Antidiskriminierungsworkshops für die 8. Klassen sowie eine kontinuierliche fachliche Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Schule geregelt. Ziel der Kooperation ist es, eine nachhaltigere Zusammenarbeit zwischen Projekt und Schule ins Rollen zu bringen und das Thema der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt für Schüler_innen und Lehrer_innen stärker in den Fokus zu rücken. Es soll über die Dauer eines einzelnen Workshops hinweg zu einem respektvollen und diskriminierungsfreien Miteinander im Schulalltag beitragen.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Diagramm - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2016 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Tabelle - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2016 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“

Kreise/Städte	Bedarf			Kapazitäten			Bedarfsdeckung
	Schulen	JFE*	FK-M**	Schulen	JFE*	FK-M**	
Potsdam Mittelmark	3	1	1	2	1	1	80,0%
Potsdam	9	2	1	7	2	1	83,3%
Havelland	2	1	1	1	1	0	50,0%
Uckermark	3	0	1	1	0	0	25,0%
Spree-Neiße	3	1	2	3	1	2	100,0%
Frankfurt (Oder)	1	1	1	1	0	1	66,7%
Oberspreewald-Lausitz	3	1	0	3	1	0	100,0%
Brandenburg an der Havel	1	1	1	1	0	1	66,7%
Barnim	3	0	1	2	0	0	50,0%
Teltow-Fläming	1	0	1	0	0	1	50,0%
Prignitz	1	0	0	1	0	0	100,0%
Oberhavel	3	0	0	1	0	0	33,3%
Märkisch-Oderland	2	1	1	1	1	0	50,0%
Dahme-Spreewald	3	2	1	2	0	0	33,3%
Cottbus	4	1	1	4	1	1	100,0%
Ostprignitz-Ruppin	0	0	1	0	0	0	0,0%
Oder-Spree	1	0	1	1	0	0	50,0%
Elbe-Elster	2	1	1	1	0	1	50,0%
<i>Summen</i>	<i>45</i>	<i>13</i>	<i>16</i>	<i>32</i>	<i>8</i>	<i>9</i>	66,2%
Gesamtsummen	74			49			

* JFE = Jugendfreizeiteinrichtungen; **FK-M=Fachkräftemaßnahmen

Erläuterung

Das Projekt Schule unterm Regenbogen hat sich über die Jahre als ein wichtiges Standbein der Aufklärungsarbeit herausgebildet. Das Projekt kann derzeit rd. 66 Prozent der Anfragen abdecken. Das Projekt stellt das einzige landesweite Angebot im Bereich der sexualpädagogischen Arbeit im Schwerpunkt LSBTIQ-Lebensweisen dar. Die vorliegenden Jahresleistungen sind für ein rein ehrenamtliches Projekt vergleichsweise hoch einzuschätzen. Dennoch besteht ein signifikant höherer Bedarf als derzeit durch das Projekt abgedeckt werden kann. Die Jahresgesamtleistung hat sich um rund 5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Ehrenamtlichen, im Jahr 2016 wieder gestiegen ist und somit mehr Veranstaltungen wieder möglich waren.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Handlungsoptionen

Eine qualitative Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit kann auf Dauer und für ganz Brandenburg nicht ausschließlich ehrenamtlich stattfinden. War es in den Vorjahren stets möglich die bestehenden Ressourcen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange zu nutzen, so ist die Aufrechterhaltung des Schulprojektes bei der steigenden Nachfrage nach den LKS-Angeboten sowie die nach wie vor nicht auskömmlichen Förderung nur unter größten Anstrengungen möglich. Die Qualität der Angebote ist gefährdet. Eine professionelle Begleitung der jungen Ehrenamtler_innen sowie eine koordinierte Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sind dringend erforderlich um den stetig wachsenden Bedarf an Bildungsveranstaltungen in einer Weise zu bewältigen, die den Erfordernissen pädagogischer wie inhaltlicher Qualität gerecht werden.

Weiterhin ist es aus unserer Sicht notwendig, die im Landesschulgesetz verankerten wichtigen Aspekte der Förderung von Sexualerziehung als fächerübergreifender Themenkomplex in einer verbindlichen Ausführungsschrift zu konkretisieren, sodass Sexualerziehung nicht ein Nischendasein im LER- oder Biologie-Unterricht einnimmt, sondern tatsächlich querschnittsgemäß in alle Unterrichtsfächern prinzipiell vorhanden ist. Hier tut sich zwischen Anspruch und täglicher Unterrichtspraxis eine geradezu eklatante Lücke auf, die es zu schließen gilt, will man wirksame Sexualerziehung realisieren.

Letztlich formulieren wir den Wunsch und die Forderung, dass in den Ausbildungslehrgängen im Bereich Sozialassistent_innen, Erzieher_innen sowie in den pädagogischen Studienrichtungen im Land Brandenburg die Themen Sexualpädagogik und sexuelle und geschlechtliche Diversität verpflichtend vermittelt werden. Solange diese Themenfelder freiwillig bzw. zusätzlich sind, werden unsere Bemühungen um eine, auch von Fachkräfteseite, qualitative Auseinandersetzung mit Sexualität und Geschlechtlichkeit weiter gebremst werden.

Individualberatung

Grundlagen der individuellen Fachberatung

Die Individualberatung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird nach dem Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt. LSBTIQ-Menschen, die eine Beratung bei der LKS wünschen, werden auch von LSBTIQ-Menschen beraten. Unsere Beratung basiert auf den Grundsätzen und Techniken der klient_innenzentrierten Gesprächstherapie und der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeittherapie.

Aufgaben der Individualberatung:

1. Gespräche, Hilfe und Unterstützung

Der eigentliche Teil einer klassischen Lebensberatung findet sich hierin wieder. Vor allem Raum für Gespräche zu geben, ist ein wichtiges Thema der Beratung. Viele Klient_innen sprechen in einer Beratungssitzung das erste Mal in ihrem Leben offen über ihre Probleme oder Fragen. Typische Themen einer solchen Beratung sind das innere bzw. äußere Coming-Out, Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und Fragen. Aber auch Fragen zur Sexualität spielen hierbei eine wichtige Rolle. Grundsatz unserer Beratung ist eine akzeptierende Haltung, Empathie sowie der Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weder richten wir moralisch über diese oder jene Verhaltensweise, noch geben wir „Standard-Ratschläge“. Das Wertesystem unserer Klient_innen bleibt gewahrt.

2. Informationsvermittlung

Die LKS bietet im Rahmen der Beratung, Informationen und Kontaktdaten zum LSBTIQ-Leben in Brandenburg an. Dies können z.B. Selbsthilfegruppen oder Vereine am Ort oder in der Region des_der Ratsuchenden, Informationen zu weiterführenden Beratungsstellen, Szene-Informationen oder rechtliche Informationen sein. Dieser Aspekt spielt insbesondere in der Beratung zu rechtlichen Fragen, z.B. zur eingetragenen Lebenspartnerschaft, zum Adoptionsrecht oder zu sonstigen familienrechtlichen Fragen, aber auch bei der Coming-Out-Beratung eine wichtige Rolle.

3. Weitervermittlung

Die Beratung der LKS deckt ein großes Themenspektrum ab und kann in einzelnen Bereichen nur eine Anfangsberatung sein. Immer wieder kommen im Zuge einer Beratung auch Themen auf den Tisch, die durch die LKS nicht beraten werden können. Hierbei handelt es sich vor allem um komplexere rechtliche Fragen oder psychische Probleme, die in jedem Fall professionelle Beratung bzw. Behandlung erfordern. In solchen Fällen, verweisen wir in Absprache mit unseren Klient_innen an kompetente Fachstellen zur Weiterberatung.

Individualberatung

Inhalte der Beratungsarbeit

Die Inhalte lassen sich in fünf Themenkomplexe unterteilen:

Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

Anfeindungen in der Öffentlichkeit, in der Familie, auf der Arbeit/Ausbildungsstätte, Mobbing/Bedrohung, in der Schule/Uni, von Staatliche Stellen, Diskriminierung aufgrund einer vermuteten oder tatsächlichen HIV-Infektion, Blutspende, vorurteilsmotivierte Gewalt

Coming-Out, Liebe & Beziehungen

Coming-out (äußeres), Coming-out (inneres), Liebeskummer, Einsamkeit, Ängste, Eltern/Verwandte, Beziehung, Freund_innen, Suizid, Depressionen

Informationen & Verweisung

Info LSBTIQ-Szene, Info Jugendgruppen, Infos allgemein, Info Selbsthilfe-Gruppen, Verweisung

Rechtliche Beratung

Eingetragene Lebenspartnerschaft, Ehe/Scheidung, Arbeitsrecht in Bezug auf HIV, Sorgerecht nach Scheidung, Adoption, Transsexuellen-Gesetz, Steuerrecht, Patienten-Verfügung

Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen

„Heilung Homosexualität“, HIV-Risikobewertung, HIV-Schnelltests, sexuell übertragbare Krankheiten – allgemein, geschlechtsangleichende Operationen, Hepatitis, Tripper, Herpes, Krätze

Individualberatung

Die Berater_innen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sind:

1. Engagiert

Sie nutzen ihre Kompetenzen und Erfahrungen um Ratsuchende bestmöglich zu beraten.

2. Gut ausgebildet

Regelmäßige Fortbildungen und Schwerpunktseminare sichern die hohe Qualität der Beratungsarbeit.

3. Reflektiert

Sie nutzen den fachlichen Austausch z.B. im Rahmen der Supervision und Intervention.

4. Geübt

in klient_innenzentrierter Gesprächsführung und Kurzzeitberatung.

5. Professionell

Sie erkennen und achten Ihre eigenen Grenzen und agieren entsprechend zum Wohl des_der Klient_in

6. Selbst vertraut

mit den Fragen rund ums Coming-Out und lesbischen, schwulen, bi, trans*, inter* und queeren Lebensweisen.

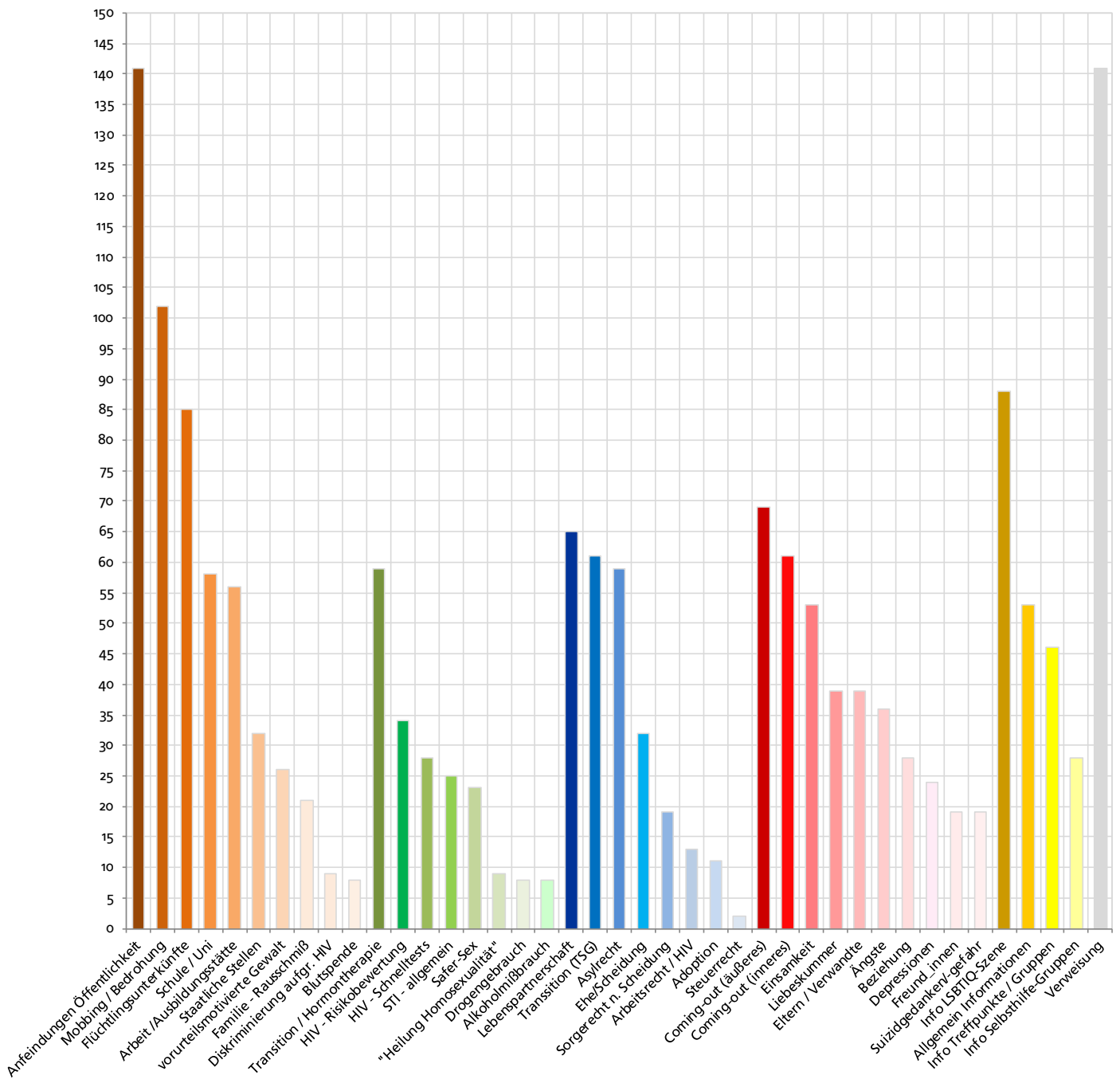
Grundsätze und Qualitätsstandards in der Beratungsarbeit

- ▶ Wir akzeptieren den_die Klient_in mit seinen_ihren Problemen.
- ▶ Wir würdigen die Situation in der sich der_die Klient_in befindet.
- ▶ Wir nehmen den_die Klient_in ernst.
- ▶ Wir lassen uns auf das Bezugssystem des_der Klient_in ein.
- ▶ Wir drängen dem_der Klient_in nicht unsere Gefühle und Werte auf.
- ▶ Wir vermeiden direkte und vorschnelle Ratschläge.
- ▶ Wir geben „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- ▶ Wir ermutigen den_die Klient_in dazu sein_ihr eigenes soziales Netzwerk zu nutzen.
- ▶ Wir überlassen es den Klient_innen, welche Themen wie ausführlich behandelt werden.
- ▶ Wir wahren den Grundsatz der Vertraulichkeit und gewährleisten Anonymität
- ▶ Wir achten und wahren unsere eigenen Grenzen.
- ▶ Wir wahren eine professionelle beraterische Distanz
- ▶ Wir garantieren Datenschutz und anonymisieren Informationen bevor wir Sie statistisch auswerten.
- ▶ Wir bieten Beratung nur auf solchen Wegen an, die Vertraulichkeit und Datenschutz ermöglichen.

Individualberatung

Themenspektrum in der Beratung - Diagramm

Die nachfolgende Grafik stellt die Beratungskontakte in Bezug auf Beratungsthemen dar. Im Rahmen unserer Beratungsarbeit können somit im Verlauf einer Beratung mehrere Beratungskontakte zu durchaus unterschiedlichen Themengebieten erfolgen.



Individualberatung

Themenspektrum in der Beratung - Tabellarische Übersicht

	Beratungsthemen	Kontakte	%
Diskriminierung, Mobbing & Gewalt	Anfeindungen Öffentlichkeit	141	30,97%
	Mobbing / Bedrohung	102	
	Flüchtlingsunterkünfte	85	
	Schule / Uni	58	
	Arbeit / Ausbildungsstätte	56	
	Staatliche Stellen	32	
	vorurteilsmotivierte Gewalt	26	
	Familie - Rausschmiß	21	
	Diskriminierung aufgr. HIV	9	
	Blutspende	8	
Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen	Transition / Hormontherapie	59	11,17%
	HIV - Risikobewertung	34	
	HIV - Schnelltests	28	
	STI - allgemein	25	
	Safer-Sex	23	
	"Heilung Homosexualität"	9	
	Drogengebrauch	8	
	Alkoholmißbrauch	8	
Rechtliche Beratung	Lebenspartnerschaft	65	15,08%
	Transsition (TSG)	61	
	Asylrecht	59	
	Ehe/Scheidung	32	
	Sorgerecht n. Scheidung	19	
	Arbeitsrecht / HIV	13	
	Adoption	11	
	Steuerrecht	2	
Coming-Out, Liebe & Beziehungen	Coming-out (äußeres)	69	22,28%
	Coming-out (inneres)	61	
	Einsamkeit	53	
	Liebeskummer	39	
	Eltern / Verwandte	39	
	Ängste	36	
	Beziehung	28	
	Depressionen	24	
	Freund_innen	19	
	Suizidgedanken/-gefahr	19	
Informationen & Verweisung	Info LSBTIQ-Szene	88	20,5%
	Allgemein Informationen	53	
	Info Treffpunkte / Gruppen	46	
	Info Selbsthilfe-Gruppen	28	
	Verweisung	141	
Gesamt:		1.637	

Individualberatung

Themenspektrum in der Beratung - Erläuterungen

Die vorliegenden Beratungszahlen bestätigen aus unserer Sicht die allgemeine Problemsituation von LSBTIQ-Menschen, wie sie auch in anderen LSBTIQ-Beratungsstellen im Bundesgebiet vorherrschen. Insofern unterscheiden sich die Problemlagen von LSBTIQ-Menschen in Brandenburg qualitativ nicht wesentlich von vergleichbaren Bundesländern. Nach wie vor nehmen Diskriminierung und Coming-Out den vordringlichen Beratungsbedarf ein. Quantitativ hingegen unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich von anderen Beratungsprojekten. Die sehr hohe Zahl an Beratungskontakten ist vor allem auf zwei Aspekte zurückzuführen. Einerseits haben wir gemessen an der geschätzten Zahl der LSBTIQ-Menschen im Land Brandenburg (rd. 5 – 10 Prozent der Gesamtbevölkerung) eine zu geringe LSBTIQ-Infrastruktur. Die wenigen Beratungsträger, die im Land Brandenburg tätig sind, übernehmen dementsprechend viele Beratungsanfragen. Gleichmaßen ist das Beratungsangebot der LKS anerkannt und wird aktiv von Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie weiteren Sozialträgern des Landes weiterempfohlen.

Erläuterungen zum Themenkomplex Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

In den zentralen Lebensbereichen herrscht nach wie vor ein deutliches Diskriminierungs- und Ausgrenzungspotential. Hierbei fallen mehrere Punkte auf. Zunächst ist festzustellen, daß Beratungsanfragen zu Mobbing und Bedrohung leicht zugenommen haben. Seit 2015 neu hinzugekommen sind Diskriminierung und Übergriffe im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften, die es in diesem Maße noch vor ein oder zwei Jahren nicht gegeben hat. Hier stellen wir einen alarmierenden Anstieg.

Erläuterungen zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit & medizinische Anfragen

Die Zahl der Anfragen zur Transition (körperliche Angleichung an das Wunschgeschlecht) sowie damit ggf. einhergehenden Hormotherapien steigt stetig. Die LKS genießt besonders unter Trans*Personen einen guten Ruf. Dies zeigen auch die Zahlen des letzten Jahres, die eine deutliche Steigerung anzeigen.

Erläuterungen zum Themenkomplex rechtliche Beratung

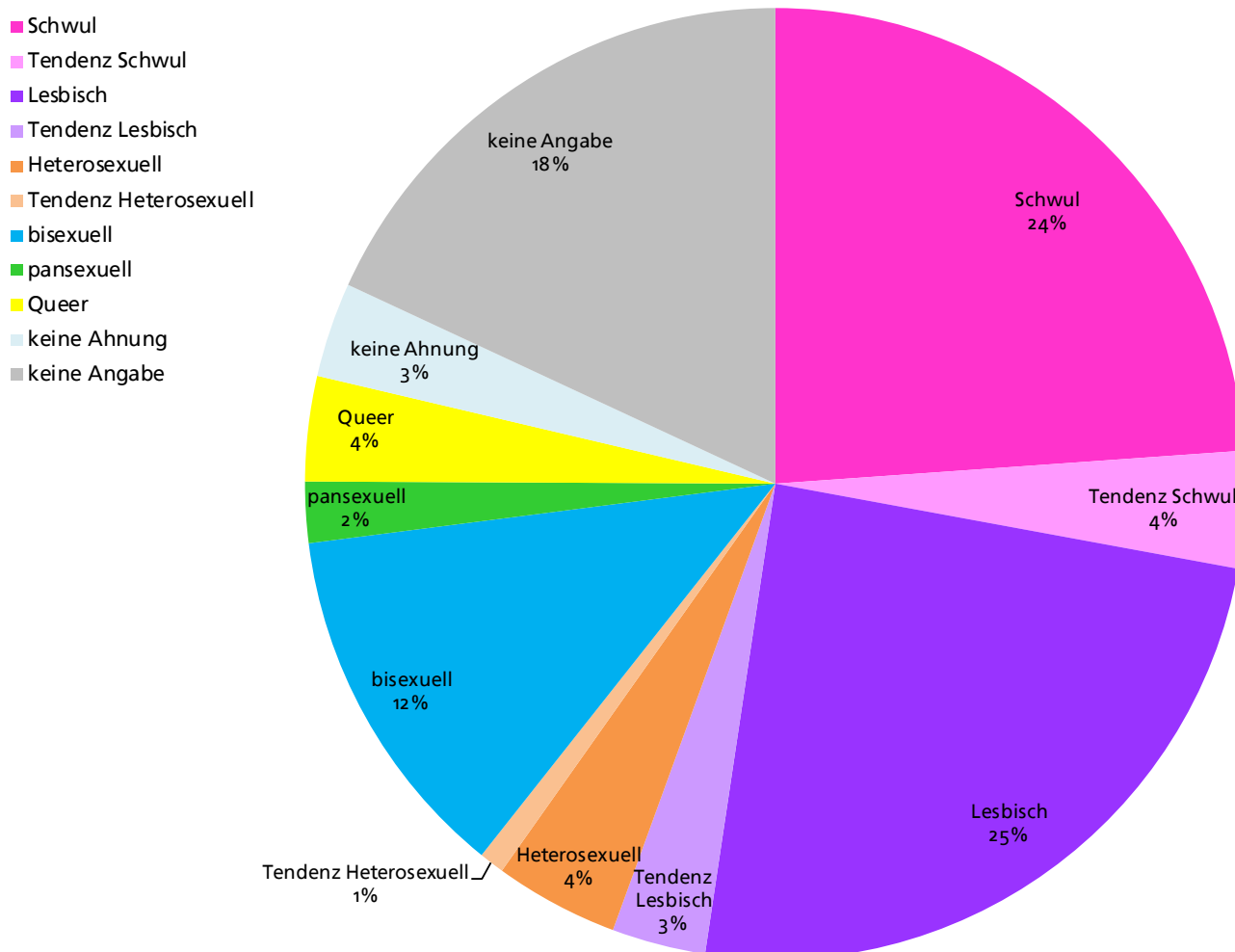
Hierzu ebenfalls abgebildet haben wir die im Bereich Asylrechtsfragen erfolgten Beratungskontakte. Dies betrifft vor allem Flüchtlinge aus dem syrischen, arabischen und verstärkt aus dem russisch-tschetschenischen Raum. Neben diesen Fragen spielen für Geflüchtete erstrangig Fragen der Unterbringung und Wohnungssuche eine wichtige Rolle. Zurückgehend waren Fragen zur Eigenträglichen Lebenspartnerschaft sowie zum Adoptionsrecht.

Erläuterungen zum Themenkomplex „Coming-Out, Liebe & Beziehung“

Im Jahr 2016 bearbeiteten wir insgesamt 19 Beratungskontakte zu Suizidgefahr. Die Verweisung gelang in den meisten Fällen zum Glück reibungslos, was wir auf das wachsende Fachnetzwerk der LKS zurückführen. Nach wie vor klagen viele Ratsuchende über psychische Belastungen in Zusammenhang mit Ihrer Identitätsfindung.

Individualberatung

Sexuelle Orientierung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

Pansexuell - Pansexualität wird als Begriff für die sexuelle Identität von Personen verwendet, die in ihrem Begehren keine Vorauswahl nach Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität treffen

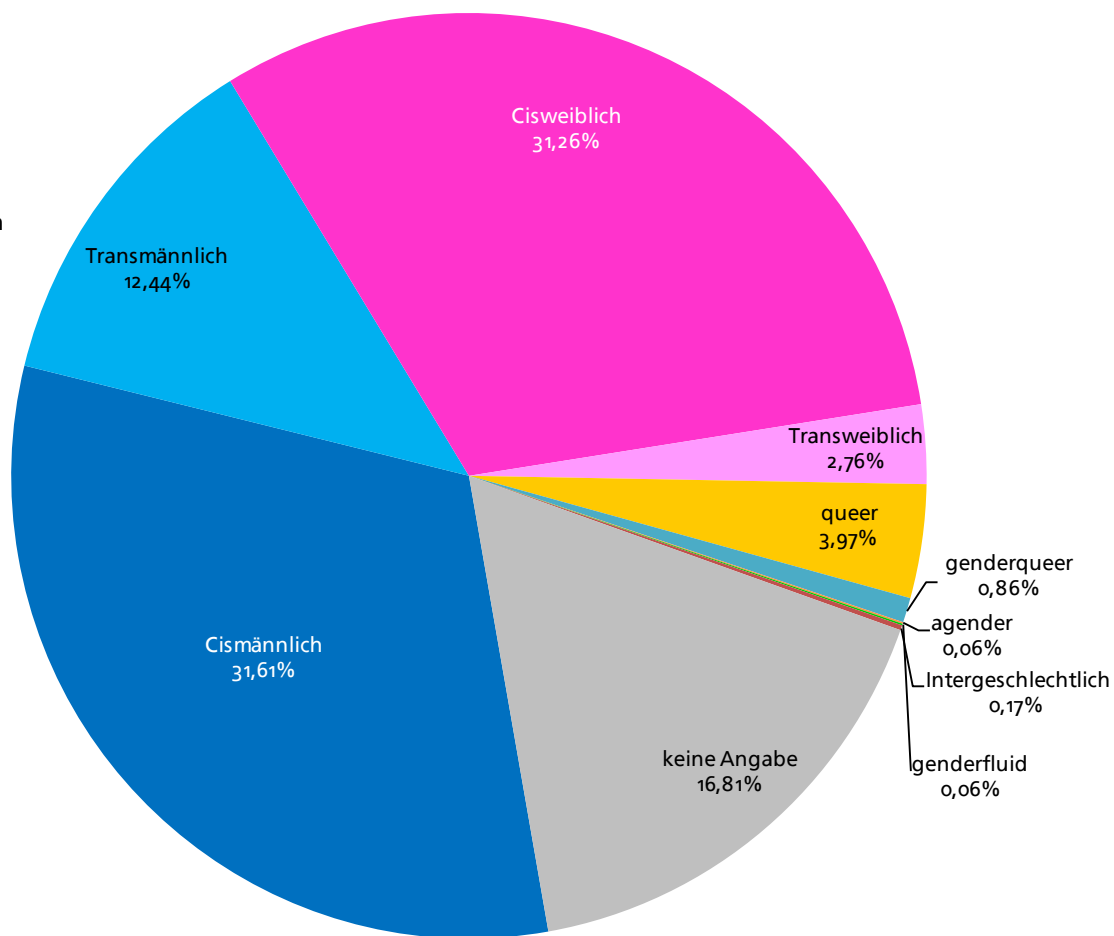
Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Tendenzen - bezieht sich auf die am ehesten zutreffende Definition.

Individualberatung

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden - Diagramm

- Cismännlich
- Transmännlich
- Cisweiblich
- Transweiblich
- queer
- genderqueer
- agender
- genderfluid
- Intergeschlechtlich
- keine Angabe



Transgeschlechter - soziales Geschlecht wird abweichend vom Geburtsgeschlecht empfunden.

Gender - bezeichnet das soziale (nicht das biologische) Geschlecht einer Person

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Intergeschlechtlich - bezeichnet Menschen, deren biologische Geschlechtsmerkmale weder eindeutig männlich oder weiblich ausgebildet sind. (Veraltet und heutzutage negativ konotiert sind auch noch die Begriffe Hermaphrodit oder Zwitter bekannt)

Individualberatung

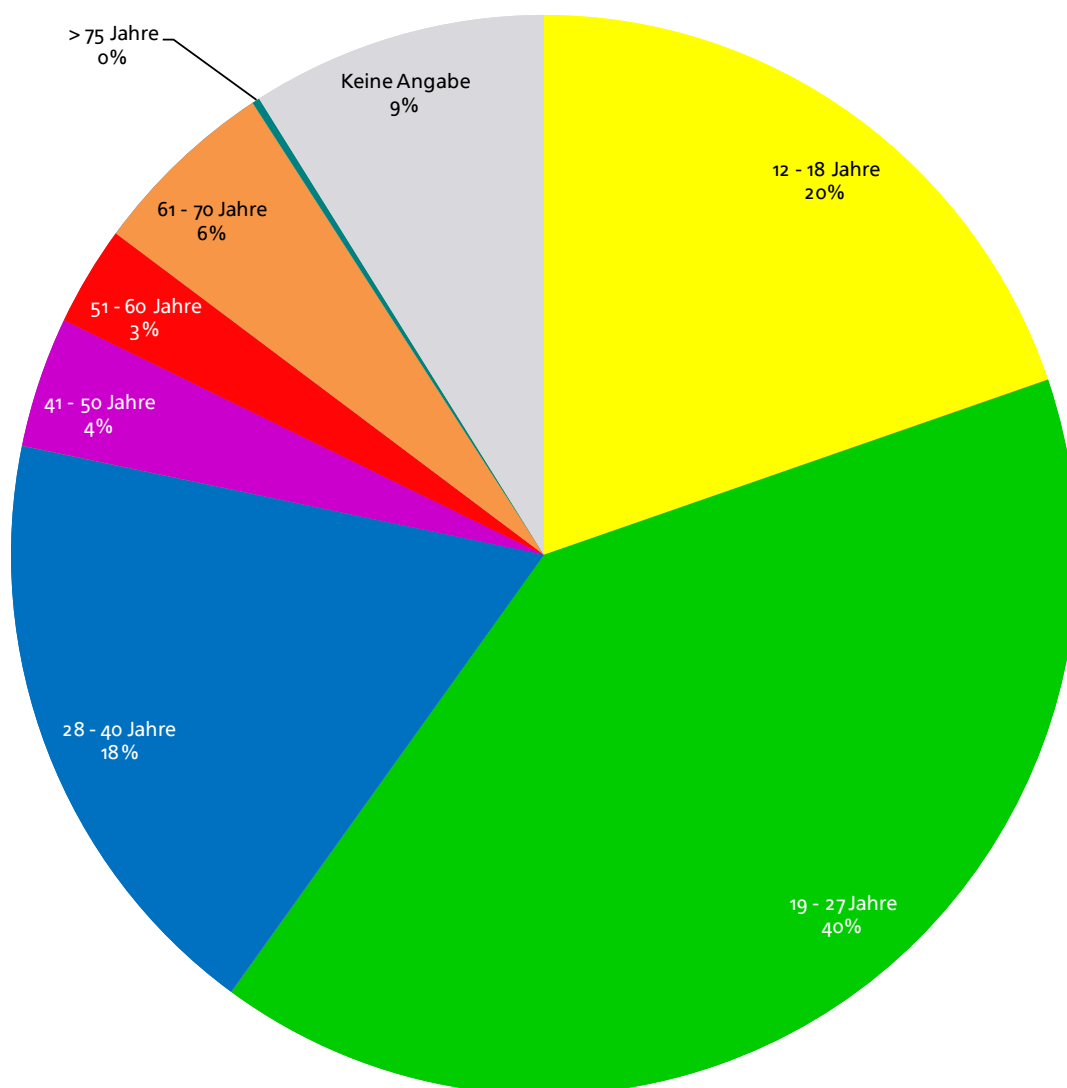
Altersverteilung der Ratsuchenden - Tabelle

	Lebensalter	Kontakte	%		Lebensalter	Kontakte	%
12-18 Jahre	12	2	19,75%	41 - 50 Jahre	41	12	3,91%
	13	6			42	8	
	14	25			43	3	
	15	39			44	10	
	16	49			45	4	
	17	86			46	2	
	18	136			47	3	
18-27 Jahre	19	126	40,24%	51 - 60 Jahre	48	15	2,99%
	20	92			50	11	
	21	63			51	5	
	22	91			52	3	
	23	86			53	1	
	24	69			54	1	
	25	74			57	16	
	26	42			58	12	
	27	56			59	2	
28 - 40 Jahre	28	47	18,25%	61 - 70 Jahre	60	14	5,64%
	29	25			61	5	
	30	19			62	9	
	31	26			63	21	
	32	21			64	22	
	33	48			65	28	
	34	28			66	3	
	35	15			67	9	
	36	31			70	1	
	37	10		> 70 Jahre	71	1	0,23%
	38	31			72	2	
	39	15			80	1	
	40	1			keine Angabe	156	8,98%

Beratungskontakte gesamt: 1737

Individualberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden -Diagramm



Erläuterungen zur Altersstruktur

Weiterhin zeigen sich in der Altersverteilung klare Tendenzen. Wenig verwunderlich ist, daß die Gruppe der 12 - 27jährigen auch 2016 wieder den größten Anteil ausmachen. Dies ist das Alter in dem sich sexuelle Orientierung bzw. geschlechtliche Identität für gewöhnlich herausbildet.

Allgemein ist auffällig, wenn auch zugleich naheliegend, daß sich überwiegend signifikante Lebensereignisse, wie z.B. Schulabschluß, Ausbildungsende, Renteneintritt etc, auch in den Beratungszahlen niederschlagen. Dies deutet darauf hin, daß die Notwendigkeit sich neu zu orientieren auch in Korellation zur Frage der eigenen Identität und sexuellen Orientierung steht.

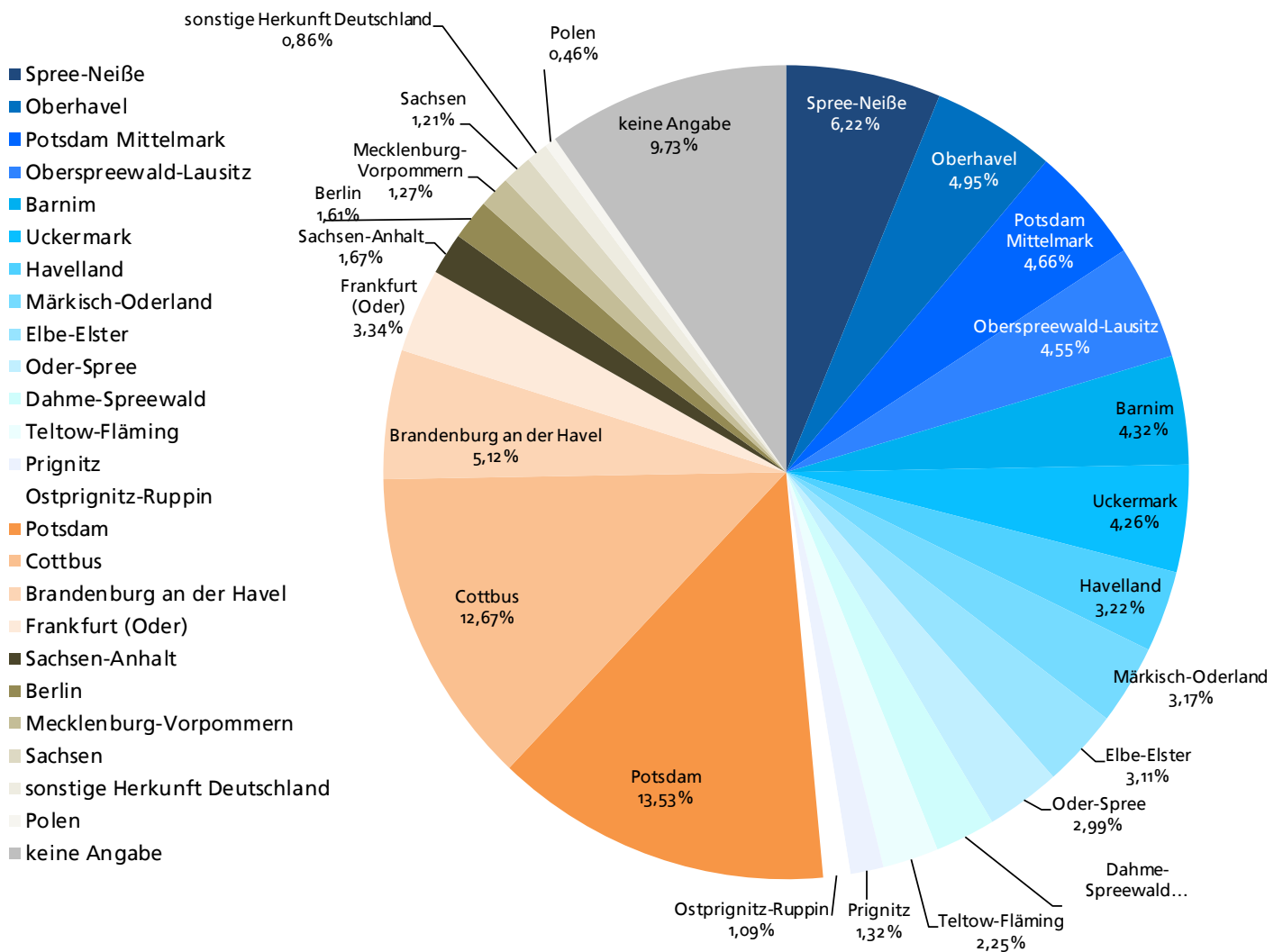
Individualberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Stadt/Kreis/Region	Anfragen	%
Landkreise im Land Brandenburg	Spree-Neiße	108	48,53%
	Oberhavel	86	
	Potsdam Mittelmark	81	
	Oberspreewald-Lausitz	79	
	Barnim	75	
	Uckermark	74	
	Havelland	56	
	Märkisch-Oderland	55	
	Elbe-Elster	54	
	Oder-Spree	52	
	Dahme-Spreewald	42	
	Teltow-Fläming	39	
	Prignitz	23	
	Ostprignitz-Ruppin	19	
Kreisfreie Städte BRB	Potsdam	235	34,66%
	Cottbus	220	
	Brandenburg an der Havel	89	
	Frankfurt (Oder)	58	
Sonstige Herkunft	Mecklenburg-Vorpommern	23	7,08%
	Sachsen-Anhalt	19	
	Berlin	17	
	Polen	14	
	Sachsen	14	
	sonstige Herkunft Deutschland	8	
	keine Angabe	172	9,73%
Gesamt:		1.737	

Individualberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Diagramm



Individualberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Erläuterungen

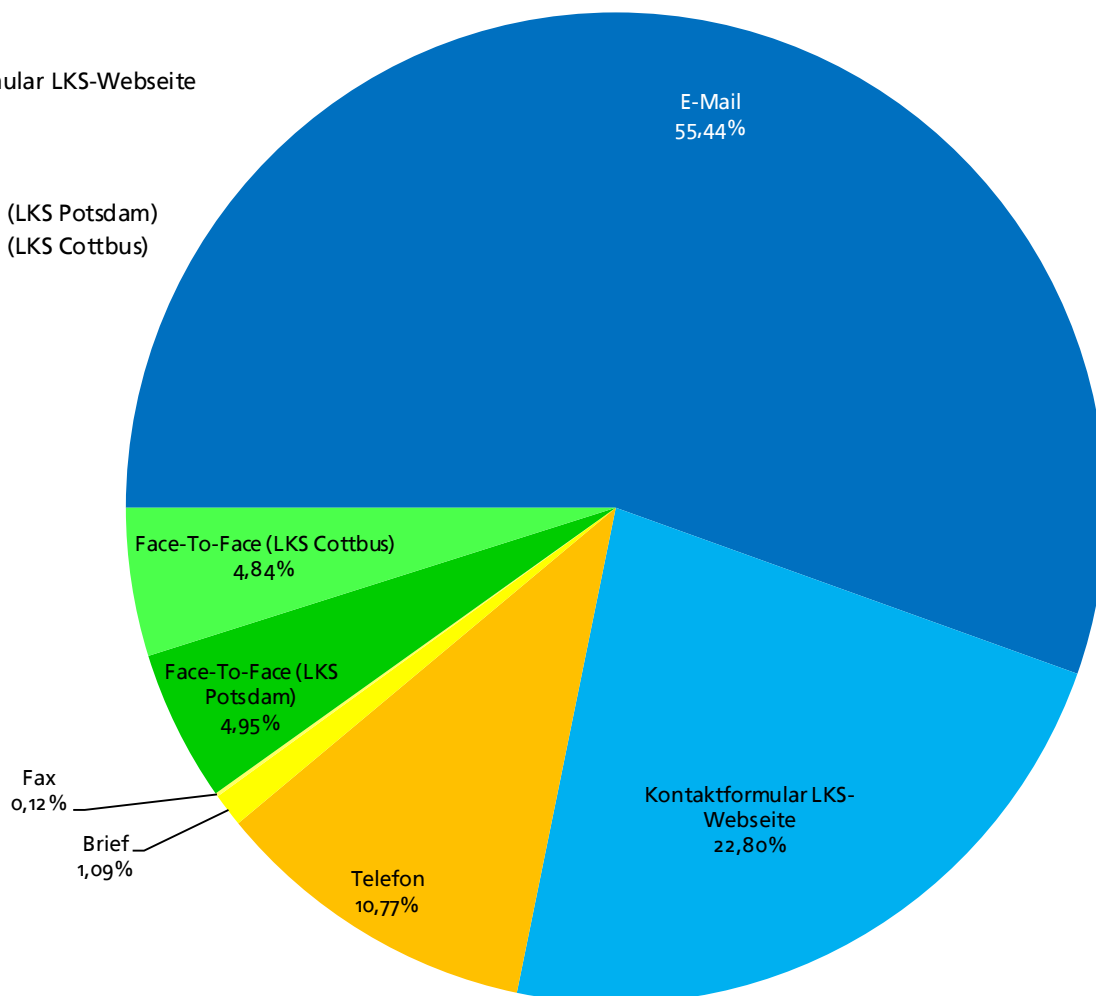
Es wird deutlich, daß überall dort, wo lokale bzw. regionale Gruppen und Vereine der LSBT-Community verortet sind, die Beratungszahlen signifikant höher ausfallen. Dies trifft auf die Landkreise der Lausitz (Spree-Neiße-Kreis, Elbe-Elster-Kreis, Oberspreewald-Lausitz-Kreis) zu, die das Einzugsgebiet der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. und anderer Gruppen sind. Ebenso bleibt festzustellen, daß die Beratungsangebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange verstärkt im Raum Potsdam und Potsdam-Mittelmark bekannt sind und genutzt werden, was wir auf die Verortung der LKS und vieler weiterer Gruppen und Vereine der LSBT-Community in dieser Region zurückführen. Merklicher Zuwachs ist auch in den Regionen zu verzeichnen, die im Einzugsbereich der LesBiSchwulen T*our 2015 (Oberhavel und Uckermark) lagen. Für 2016 läßt sich dieses Phänomen insbesondere an den Fallzahlen aus den Landkreisen Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz ablesen.

Vor allem in Regionen in denen keine oder nur geringe Aktivitäten im Bereich wirksamer LSBT-Selbsthilfestrukturen zu verzeichnen sind, bleiben die Beratungsanfragen stabil auf niedrigem Niveau. Daraus schließen wir, daß die durch den Landesverband AndersARTiG und seine Mitgliedorganisationen und Kooperationspartner durchgeführten Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, wie auch die jährliche Aufklärungs- und Akzeptanzkampagne ihre Wirkung nicht verfehlen. Gleichmaßen lassen die vorliegenden Zahlen durchaus den Schluß zu, daß die Akzeptanz und Wirksamkeit der Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange im ländlichen Raum vor allem durch die regionalen bzw. lokalen LSBT-Strukturen deutlich gefördert wird.

Individualberatung

Kontaktwege zur Beratung - Diagramm

- E-Mail
- Kontaktformular LKS-Webseite
- Telefon
- Brief
- Fax
- Face-To-Face (LKS Potsdam)
- Face-To-Face (LKS Cottbus)



Erläuterungen zu Kontaktwegen

Die Entwicklung hin zu Online-Beratung konsolidiert sich auch 2016. Hingegen nimmt die Telefonberatung und Briefberatung weiterhin konstant ab, stabilisiert sich aber auf dem bisherigen Niveau.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange hat die Erstkontaktmöglichkeiten über soziale Netzwerke im Jahr 2013 eingestellt. Grund hier sind vor allem die erheblichen Datenschutzprobleme, die Beratungskontakte über Facebook oder WhatsApp mit sich bringen. Wir können die Vertraulichkeit in dieser Hinsicht nicht gewährleisten, da wir nicht ausschließen können, daß Facebook oder andere Dienste, diese zu eigenen Zwecken speichern. Der NSA-Skandal hat hier ein übriges getan, das Problem zu verdeutlichen. Die LKS hat zwar ohnehin von Beginn an ausschließlich Erstkontaktmöglichkeiten angeboten, aber auch diese lassen sich nicht mehr sicher abwickeln. Die LKS hat aus diesem Grund an alle Brandenburger Beratungsträger eine entsprechende Empfehlung zur Einstellung von Beratungen auf Facebook oder WhatsApp ausgesprochen.

Gesamtresümee

2016 war vor allem durch die rasante Entwicklung im Bereich LSBTIQ-Geflüchteter geprägt. Die LKS hat bis Oktober 2016 eine Vielzahl an Veranstaltungen und Beratungen in diesem Themenfeld absolviert. Letztlich führten diese Aktivitäten zur Gründung des neuen BIFRÖST-Projektes, daß sich ab 2017 Queer Haven nennt und die Aktivitäten in diesem Bereich bündeln wird. Zugleich war 2016 die Vorbereitungsphase für ein nicht nur aktivitätsbasiertes sondern vor allem auch räumliches Wachstum. Mit der Einstellung eines weiteren Mitarbeiters im Landesverband AndersARTiG werden die in der Kleinen Gasse genutzten Büroräume vollends zu klein. Darüber hinaus hat die LKS weiter gemäß ihrem Konzept die Grundangebote der Beratungs- und Aufklärungsarbeit weiterentwickelt und dabei beachtliche Leistungskennzahlen erreicht.

Der Anspruch an die LKS in die Landestiefe zu wirken, wird auf vielfältige Weise und auf unterschiedlichsten Ebenen verwirklicht. Sie wirkt vor allem auch in Regionen, die bislang in der LSBTIQ-Arbeit noch weiße Flecke auf der Brandenburger Landkarte sind. Die Akzeptanz der Landeskoordinierungsstelle innerhalb der LSBTIQ-Community wächst weiterhin deutlich. Dies zeigt sich auch darin, daß der überwiegende Teil der LSBTIQ-Community des Landes Brandenburg die Angebote der LKS nutzt, gleich welcher Community-Seite man sich zugehörig fühlt. Das inzwischen klare Profil der LKS begünstigt die positive Wahrnehmung der LKS sowohl innerhalb der LSBTIQ-Szene als auch außerhalb. Dennoch bedarf es vor allem in der nahen Zukunft erheblicher gemeinsamer Anstrengungen, die LSBTIQ-Strukturen in Brandenburg zu entwickeln. Der 2016 vom Landtag auf den Weg gebrachte Beschluß zur Erstellung eines landesweiten Aktionsplans für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Land Brandenburg bietet hierzu die Gelegenheit. Erste Vorbereitungen und Fachberatungen auf Verwaltungsebene und im politischen Raum haben 2016 hierzu bereits stattgefunden.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht zeigen wir auf, auf welche Weise und in welchem Umfang wir die im Rahmen der Förderung vereinbarten Ziele erreicht haben. Wir möchten an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen danken, die übers Jahr dazu mit viel Mühe und Leidenschaft beigetragen haben, diese Zielstellung insbesondere im Bereich Aufklärung und Beratung zu verwirklichen.

Wir bestätigen, daß die für die Fortführung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg zur Verfügung gestellten Landesmittel zweckentsprechend verwendet wurden und der Projektzweck erreicht wurde. Zugleich bedanken wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter_innen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie des Landesamtes für Soziales und Versorgung.

Impressum

Herausgeber:

Landesverband AndersARTiG e.V.
Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg
Dortustraße 71A
14467 Potsdam

Kontakt:

Ansprechpartner: Lars Bergmann
Telefon: 0331 - 20 19 888
Telefax: 0331 - 20 19 797
E-Mail: info@lks-brandenburg.de
Internet: www.andersartig.info | www.lks-brandenburg.de

Der Landesverband AndersARTiG e.V. wird für die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg im Rahmen der Förderung der Familienverbände, sowie durch private Spenden finanziell unterstützt.

Bilder, Photographien und Graphiken

Archiv des Landesverbands AndersARTiG e.V.
Titelbild: Stefan Fiedler

Graphische Gestaltung und Layout:



1. Auflage
Potsdam, 25. Oktober 2017